

jUNHU 50

KOSTENLOS
ZUM MITNEHMEN

DAS JUNGE MAGAZIN FÜR SENIORENKULTUR IM REMS-MURR-KREIS



KLEINE GESTE GROSSE WIRKUNG

Ein Lehrer fragte seine Schüler, was wohl die einfachste Methode sei, um mit Menschen in Kontakt zu kommen.

Die Schüler hatten viele Ideen: zum Essen einladen, gemeinsame Hobbys finden, Interesse zeigen, Komplimente oder Geschenke machen ...

Da zeichnete der Lehrer einen Smiley an die Tafel und sagte: „Versucht es doch mit einem Lächeln, das verfehlt niemals seine Wirkung.“

Für manche Worte bedarf es auf der ganzen Welt keiner Übersetzung, sie können durch ein Lächeln ausgedrückt werden.

Auszug aus dem Buch „Glücksmomente für's Herz“
mit freundlicher Genehmigung von Gisela Rieger

Für Sie. Für Ihre Gesundheit.

Das Service-Angebot Ihrer Heigoldt-Apotheken.



Botenservice.



Kundenkonto.



Gesundheitschecks.



Leihgeräte.



Online-Shop.



Abholfähcher.*

*nur beim Standort der Rats-Apotheke und der Täles-Apotheke vorhanden.



Talstraße 4 · 71549 Auenwald
Telefon (0 71 91) 907 53-0
info@apotheke-auenwald.de

Mo-Sa, 8.30-12.30 Uhr
Mo-Fr, 14-18.30 Uhr



Telefon 07191 - 35902-0
Telefax 07191 - 59373
info@apotheke-allmersbach.de

Mo-Sa, 8-12.30 Uhr
Mo-Fr, 14-18.30 Uhr



Telefon 07191 - 345165-0
Telefax 07191 - 345165-5
info@taeles-apotheke.de

Mo-Fr, 8-19 Uhr
Sa, 8-14 Uhr

Ambulante Pflege und Therapie aus einer Hand



Für diese wertvolle und erfüllende Tätigkeit suchen wir in Teil- und Vollzeitstellung

- ✓ Pflegefachkräfte
- ✓ Ergotherapeuten
- ✓ Logopäden
- ✓ Physiotherapeuten



GESUNDHEITSDIENSTE OBERES MURRTAL E.V.



Ausbildung zur Pflegefachkraft



www.diakonie-ambulant.info · 07192 - 90 91 00

WICHTIGE ADRESSEN DES KREISENIENRATS REMS-MURR

FÜHRUNGSTEAM DES KREISENIENRATS

VORSITZENDE

Waltraud Bühl
Nonnenbergstraße 19
71384 Weinstadt
Tel. 07151/68180
vorstand@ksr-rem-murr.de

STELLVERTRETENDE

VORSITZENDER
Hartmut Lehmann
Steingrube 24
71334 Waiblingen
Tel. 07151/562530
hartmut.lehmann@gmx.de

SCHRIFTFÜHRER

Diana Koch-Laquai
Schmalzhalde 14
71655 Plüderhausen
Tel. 07181/483348
dianakochlaquai@gmail.com

PRESSEREFERENT

Karl-Heinz Pscheidt
Tulpenweg 22
71549 Auenwald
Tel.: 07191/52565
pressereferent@ksr-rem-murr.de

SCHATZMEISTER

Christa Cepa-Reizel
Meißner Straße 23
70736 Fellbach
Tel. 0711/5782610
christareizel@t-online.de

KASSENPRÜFER

Dieter Schenkel
Im Törl 9
71570 Oppenweiler
Tel.: 07191/4136
dieter.schenkel@web.de

Reiner Mars
Panoramastr. 75
73630 Remshalden
Tel.: 07151 72175
reiner.mars@gmx.de

BEISITZER

Dr. Heinz-Jürgen Kopmann
Panoramastr. 35
73614 Schorndorf
Tel.: 07181/69132
drkopmann@web.de

Klaus Werner
Kastanienweg 22
71573 Allmersbach im Tal
Tel. 07191/9332030
wn.kj1970@googlemail.com

Helga Baier
Jahnstr. 15
71364 Winnenden
Tel. 07195 75298
helga.baier@googlemail.com

Bernhard Dippon
Marktstraße 44
71384 Weinstadt
Tel.: 07151/68443
bernhard_dippon@web.de

Otto Förstner
Paul-Käßer-Weg 2
71394 Kernen i.R.
Tel.: 07151/ 4 36 97
ottofoerstner@gmail.com

Eberhard Layer
Oppelsbohrer Straße 7
73635 Rudersberg-Necklinsberg
Tel. 07183-6768
eberhard-layer@t-online.de

Gudrun Hanel
Lessingweg 4
71549 Auenwald
Tel.: 07191/53028
gudrun.hanel@gmx.de

Wolfgang Schwarz
Rietenauerweg 35
71522 Backnang
Tel. 07191/92070

Christl Appt
Wolfgartenweg 1
71566 Althütte
Tel. 07183 / 949459
christlappt@live.de

Hans-Peter Kaiser
Banrain 24
73360 Urbach
Tel. 07181/9937377

Marie Luise Raiser
Herderweg 5,
71332 Waiblingen
Tel. 07151/9815400
raiser@t-online.de

EHRENVORSITZENDER

Heinz Weber
Freibergstraße 3
70736 Fellbach
Tel. 0711/513726
hhweber1@gmx.de

EHRENMITGLIED

Falk Dieter Widmaier
Dürerweg 30
73614 Schorndorf
Tel. 07181/64391
mfd.widmaier@arcor.de

www.ksr-rem-murr.de

Liebe Leserin, lieber Leser,



Natürlich bin ich stolz auf die 50. Ausgabe des JUHU-Magazins und darüber, dass sich das Journal in wirtschaftlich nicht gerade rosigen Zeiten seit über 13 Jahren einen festen Platz auf dem umkämpften Markt der Printmedien erobert hat.

„Senioren-Magazin“ hieß die erste Ausgabe, die im Januar 2008 erschien. Bald erschien mir der Titel als zu brav, zu bieder – eben altbacken, würde der Schwabe sagen. Ich wollte einfach ein moderneres Erscheinungsbild. Ein lebhafterer, positiverer und freudigerer Titel musste her. Daher heißt das Magazin seit der Ausgabe im April 2009: JUHU – jung unter Hundert.

Meine Mitarbeiter und ich sehen unsere Aufgabe darin, einen Teil der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklung im Rems-Murr-Kreis widerzuspiegeln. Wir stellen uns der journalistischen Aufgabe – neutral und sachlich zu informieren. Vielleicht auch manchmal gegen die Strömung, gegen den Wind. Wir sind unabhängig und fühlen uns keiner Lobby verpflichtet. Wir stellen an unsere Arbeit hohe Ansprüche und stehen zu dem, was wir veröffentlichen. Wir bedienen uns keiner vorgegebenen Quellen. Wir beleuchten die im Magazin veröffentlichten Themen von verschiedenen Seiten und berichten oftmals auch kritisch, aber nicht nur Schwarz oder Weiß.

Als offizielles Bekanntmachungsorgan des Kreis-Seniorenrats Rems-Murr sind wir auch das Sprachrohr der Arbeit dieses Gremiums und der Stadt- und Ortsseniorenräte. Deshalb ist die erfolgreiche Kooperation mit dem Kreis-Seniorenrat Rems-Murr weiterhin ein Grundpfeiler für unser Journal.

Das gilt gleichermaßen für unsere Werbekunden, die oft seit vielen Jahren dem JUHU-Magazin treu zur Seite stehen. Nur durch ihre Unterstützung ist es möglich, dieses Magazin am Leben zu halten, dafür sind wir mehr als dankbar.

Ein aufrichtiges Danke gilt allen Mitarbeitern, die das Journal zu dem gemacht haben, was es ist: Ein buntes,

INHALT

- | | | | |
|-----|--|----|---|
| 04- | Grußworte: Gernot Gruber, | 23 | Zahnmedizin und Medizin, |
| 08 | Ralf Nenntwich, Jochen Hausmann, Dr. Richard Sigel, Petra Häffner, Waltraud Bühl | 24 | Parodontose und Corona Pack die Badehose ein: Der Plüderhauser Badese |
| 10 | 50 Jahre Seniorenclub Weissacher Tal 66+ e.V. | 28 | Im Alter zueinander gefunden |
| 12 | Mitgliederversammlung des Kreissenienrates | 29 | Gut begleitet bis zuletzt |
| 14 | Pflegende Angehörige nicht allein lassen – Einfach, aber genial – Strumpfanziehhilfe | 30 | Dem Sport immer sehr verbunden |
| 18 | Die Seite des Rechts: Über das Gewissen in unserer Rechtsordnung | 32 | Lernen Sie Geldanlagen mit anderen Augen zu sehen |
| 20 | Rentenerhöhung 2021: plötzlich Steuerpflichtig? | 34 | Jana Engelmann sieht sich als moderne Gesellschafterin für Senioren |
| 22 | Sanofakter: trotz unterschiedlicher Belastungen gesund bleiben | 36 | Geschichten vom Heiner: Gemeindereform 1971 – oder „Verteilungspoker“ |
| | | 38 | Gedichte von Heinz Häussermann: Fuffzig |
| | | 39 | Hajo kocht: Saiblings- und Forellenfilets in Walnussbutter gebraten |

IMPRESSUM

Herausgeber:
Roland Schlichenmaier

Redaktion:
Simone Schneider-Seebeck
Königsberger Straße 11
71737 Kirchberg/Murr
Telefon 07144.8881525
Mail: schneider-ma@arcor.de

Anzeigen:
Josef Rodlberger
Telefon 07193 9300 41
Mobil 0160 9065 4930
j.rodberger@t-online.de

Verlag:
RSW Verlag
Hölderlinstr. 13 | 71549 Auenwald
E-Mail: rs@schlichenmaier.de
Tel. 071911873186
www.rsw-verlag.de

Herstellung:
Timon Schlichenmaier, Hamburg
www.typowerkstatt.com

Druck:
Strube Druck und Medien, Felsberg

www.jUHU-magazin.de

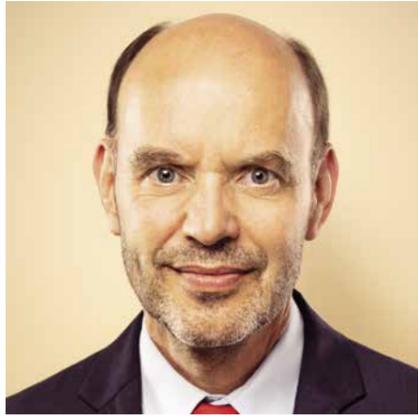
ISSN 2191-009X

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

RA Torsten Früh (Backnang), Hans-Jörg Haug (Althütte), Bettina Filipiak (Backnang), Dr. Steffen Balz (Backnang), Simone Schneider-Seebeck (Kirchberg), Heinz Häussermann* (Backnang), Diana Koch-Laquai (Plüderhausen), Werner Pabst (Auenwald), Helmut Ehleiter (Backnang), Bärbel Rombold (Weissach im Tal), Christine Mohr (Backnang), Ute Schmidt (Waiblingen), Gisela Rieger (Tuttenhausen)

lebendiges und attraktives Magazin für eine aktive Generation. Stellvertretend nenne ich Josef Rodlberger (Anzeigenleitung), Simone Schneider-Seebeck (Redaktionsleitung) und natürlich auch alle Autoren, die mit ihren Beiträgen für die Vielfältigkeit garantieren.

Ihr
Roland Schlichenmaier (Herausgeber)



Liebe Aktive des Kreisseniorerats, liebe Organisatoren und liebe Leser und Leserinnen des Seniorenmagazins jUHU,

unsere schnelllebige Zeit ist oft geprägt von Schlagworten im Internet, Politiker sollen Antworten geben, ohne dass sie über Fragen nachdenken können, vieles verbreitet sich in Windeseile, die Qualität bleibt dann aber manchmal auf der Strecke.

Unverzichtbar sind weiterhin Zeitungen, Zeitschriften und Magazine, die man mit Ruhe und der nötigen Zeit liest.

Sie sind für unsere Demokratie und für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft unverzichtbar.

In diesem Sinne: Ganz herzlichen Glückwunsch zur 50-ten Ausgabe des gut gemachten Seniorenmagazins jUHU – jung unter Hundert für die Generation 55+ ist Programm. Mit meinen 58 Jahren zähle ich auch zu dieser Altersgruppe.

Manchmal wird die Generation auch „Silverliner“ genannt – mit der 50-ten Ausgabe steht jetzt eine „goldene“ Ausgabe an!

Das Magazin geht das Älterwerden positiv an, verbindet die Wertschätzung der Erfahrung mit der Offenheit für Neues. Ich finde, dass das eine gelungene Mischung ist.

Für die kommenden Ausgaben wünsche ich Ausdauer und Freude und danke den Machern des Blattes für Ihren Einsatz!

Mit dankbaren und freundlichen Grüßen –
Ihr Landtagsabgeordneter
Gernot Gruber

Liebe Seniorinnen und Senioren im Rems-Murr-Kreis, liebes jUHU-Team,

mit seiner aktuell fünfzigsten Ausgabe spiegelt das Seniorenmagazin „jUHU“ die langjährige und sehr gute Arbeit der Seniorenräte im Rems-Murr-Kreis wider. Zum heutigen Jubiläum die herzlichsten Glückwünsche von mir persönlich und stellvertretend für die Grün-geführte Landesregierung in Baden-Württemberg!

Das jUHU-Magazin informiert seit 2008 nicht nur über aktuelle Veranstaltungen und relevante Themen für die Generation über 50. Es ist vielmehr auch ein wichtiges Bindeglied zwischen den sehr aktiven Seniorenräten im Kreis und als Bekanntmachungsorgan des Kreisseniorerats etabliert.

Die Seniorenräte auf Gemeinde-, Stadt- und Kreisebene sind wichtige Orte des Engagements, des Erfahrungsaustausches sowie der Vernetzung. Sie bieten Mitwirkungsmöglichkeiten bei kommunalpolitischen Entwicklungs- und Gestaltungsprozessen und tragen zur Förderung des generationenübergreifenden Dialogs sowie zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts bei.

„jUHU“ ist seit seiner Entstehung ein modernes Magazin mit zwar klarem Fokus auf Seniorinnen und Senioren und dennoch mit einer Themenvielfalt, die das gesamte kulturell-gesellschaftliche Spektrum abdeckt. Und auch als unter 50-Jähriger finde ich immer wieder interessante Kochrezepte von Hajo Haug und gute Ausflugstipps für die Region.

Meine herzlichsten Glückwünsche und mein Dank an alle, die Ausgabe für Ausgabe zu dem großen Erfolg unseres Seniorenmagazins beitragen: durch Artikel und Beiträge, durch Recherchen, durch Leserbriefe, durch vielfältige Anregungen oder auch durch die Schaltung von Anzeigen.

Ich freue mich mit Ihnen auf viele kommende Ausgaben des „jUHU“-Magazins und eine weiterhin sehr aktive Seniorenarbeit im Rems-Murr-Kreis!

Ihr

Ralf Nentwich, Landtagsabgeordneter der Grünen im Wahlkreis Backnang



Liebe Leserinnen und Leser des jUHU-Magazins,

die Lebenserwartung steigt von Jahr zu Jahr. So waren wir es gewohnt. Corona hat uns jedoch gezeigt, dass diese frohe Botschaft kein Selbstläufer mehr sein muss und wie schnell sich alles ändern kann. Plötzlich wird die Generation Ü60 zur verwundbaren, neudeutsch „vulnerablen“ Altersgruppe.

Während dieses Grußwort entsteht, wird kritisiert, dass die Gruppe Ü60 nicht schnell genug an Impftermine kommt, und es zeigt sich, dass die Herausforderung, die Coronakrise zu bewältigen, für die Bundes- und die Landesregierung zuweilen eine Nummer zu groß zu sein scheint. Immerhin: Die Sonne scheint und die Inzidenzen sinken. Außerdem: Die Impfquoten steigen trotzdem, wenn auch langsam. Es gibt Hoffnung auf einen entspannteren Sommer und vor allem einen entspannteren Herbst. Denn letztes Jahr stiegen die Infektionen, als die Temperaturen wieder sanken. Hoffen wir, dass das in diesem Jahr nur eine Erinnerung an schlechte Zeiten bleibt.

50 Ausgaben jUHU sind der Anlass für diese Zeilen. „Das junge Magazin für Seniorenkultur“ (jUHU über jUHU) strebt den 100 entgegen. Die halbe Strecke ist schon geschafft. 2033 dürften die 100 voll werden. Die

Generation 55plus ist die Zielgruppe. Im Juli werde ich diese Marke auch überspringen. Und je nachdem wie groß das Plus ist, halte ich mal allen die Daumen: dem Magazin und uns auf dem Weg in die magischen Jahre 2030 und 2050.

In der Politik spielen diese beiden Jahreszahlen eine Schlüsselrolle: Bis 2030 soll der Kohlendioxidausstoß sinken. Dazu gehört auch eine klimaneutrale Mobilität. Eine innovative, ökologische und bezahlbare Mobilität ist angewiesen auf eine zukunftsweisende Verkehrspolitik ohne ideologische Scheuklappen. Und neben der Elektromobilität brauchen wir in Zukunft den Einsatz von Wasserstoff sowie den modernen Verbrennungsmotor, der mit synthetischen Kraftstoffen angetrieben wird. Und klimaneutral sind sie nur, wenn sie mit den sogenannten E-Fuels betankt werden können. Wind-, Wasser- und Sonnenstrom zu Treibstoff heißt die Lösung für die FDP. Nur mit technologischen Innovationen, einem funktionierenden Emissionshandel, moderner Infrastruktur und einer technologieoffenen Verkehrspolitik kann sichere, saubere und bezahlbare Mobilität für alle gewährleistet werden. Mobilität ist Freiheit – Innovationen statt Verbote.

2050 soll Klimaneutralität erreicht sein. Bis dahin kommen noch ein paar Bundestagswahlen. Und eine Menge unvorhersagbarer Ereignisse, da sind wir uns sicher einig. Fukushima, Flüchtlingskrise, Lockdown und Corona – niemand hatte das auf dem Schirm. Der demografische Wandel wird uns in den kommenden Jahren intensiv beschäftigen. Blicken wir dabei aber auch auf die Potentiale und Chancen, die uns das Alter bietet – bei allen anderen Herausforderungen.

Dazu gehört auch die Digitalisierung, die zum Beispiel in unserem Gesundheitswesen dringend notwendig ist, um die drohenden Versorgungsengpässe zu reduzieren. Während andere Staaten ihre Verwaltung digitalisiert haben, haben wir an Formularen und Zettelwirtschaft festgehalten. Während andere Staaten ihr Gesundheitssystem digitalisiert haben, haben sich unsere Gesundheitsämter gegenseitig Fax geschickt. Hochqualifizierte Beamtinnen und Beamte haben Listen abgetippt, statt mit Hilfe moderner digitaler Technologien effektiv Infektionsketten nachzuverfolgen. Während andere Staaten per SMS zu Impfungen einladen, haben wir Impftermine per Brief vergeben. Statt schützende Masken schnell und pragmatisch an schutzbedürftige Menschen zu schicken, drucken wir aufwendig Bezugsscheine und versenden sie per Post.

Die Pandemie hat nun für einen Modernisierungsschub gesorgt. Weiter so.

So oder so und egal, welche Frage es betrifft: Der steigende Anteil an Menschen der Generation 55+ hat politisch natürlich auch einen Vorteil. Ihr politisches Gewicht steigt. Bis 2030 werden im Rems-Murr-Kreis bis zu 30.000 zusätzliche Menschen in diese Altersgruppe aufsteigen (wenn nicht Zuzüge oder Fortzüge die Entwicklung beeinflussen). Die Voraussage ist erlaubt, dass es bei der Bundestagswahl in diesem September schon über 150.000 Wahlberechtigte über 55 sind – damit läge ihr Anteil bei über 43 Prozent. Bis 2033 werden die zusätzlichen älter gewordenen Menschen den Anteil bei den Wahlberechtigten auf 48 Prozent schrauben.

Warum 2033? Weil dann nach dem jetzigen Ablauf wieder eine Bundestagswahl ansteht. Und da ja bei einer Wahl nicht immer alle wählen gehen, kann es leicht passieren, dass es im jUHU 100 im Jahr 2033 um nicht nur um den erreichten Klimaschutz geht. Sondern auch um die Frage der „Generationengerechtigkeit“, die aktuell im Zusammenhang mit dem Klimaurteil des Bundesverfassungsgerichtes in der politischen Diskussion auftaucht. Und dass 2033 die Kritik an der „Rentnerdemokratie“ die Debatte prägt. Die richtigen Lösungen zu finden, wird nicht einfach und auch eine Herausforderung für alle, die heute schon jUHU lesen.

Ich wünsche deshalb allen jUHU-Leserinnen und -Lesern, dass sie diese Debatte und die Entwicklung bis dahin erleben sowie die nächsten 50 Exemplare von jUHU bei bester Gesundheit lesen können. Flugreisen oder genauer alle Reisen, vor allem in unserem schönen Landkreis, die bekanntlich den Horizont erweitern, ohne Corona oder andere Nickigkeiten im Nacken genießen können. Und 2033 entspannt zurückblicken können. Wir werden, da bin ich mir sicher, alle verblüfft sein, was uns auf der Reise durch die Zeit alles begegnet ist, womit keiner gerechnet hat. Und ich hoffe, dass es, wenn schon, dann lösbare Probleme, aber vor allem positive Ereignisse waren, die uns auf diesem Weg begleitet haben.

Ihr
Jochen Haußmann MdL



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe jUHU-Redaktion,

zur 50. Ausgabe Ihres Magazins möchte ich Ihnen herzlich gratulieren. Egal ob in Print oder digital – jUHU ist das Medium rund um Seniorenthemen im Rems-Murr-Kreis. Während die Tageszeitungen in unserem Landkreis zumindest namentlich noch in den Altkreisen Backnang und Waiblingen beheimatet sind, haben Sie nicht nur den ganzen Landkreis im Blick, sondern auch unser Wappen auf dem Titel. Diese Verbundenheit mit der Raumschaft freut mich und ist sicherlich Teil Ihres Erfolgs.

Beliebt ist das Magazin auch deshalb, weil Sie Ihre Leserinnen und Leser nicht nur darüber informieren, was gerade los ist im Landkreis. Ihre Berichte bieten vielmehr wertvolle Hilfe und Unterstützung für die Herausforderungen im Alter. Der strukturelle Wandel in der Gesellschaft bedarf vermehrt aktive und engagierte Menschen jeder Generation. Diese werden durch das Magazin angesprochen und bisweilen dazu inspiriert, sich aktiv einzubringen. Sie sind ja schließlich ein „junges Magazin für Seniorenkultur“. Aus meiner Sicht ist es eine Kunst, über den Tellerrand hinaus zu blicken, alle Generationen anzusprechen und dennoch nicht die eigenen gruppenspezifischen Belange zu vernachlässigen.

Dabei schrecken Sie auch vor Meinungsbeiträgen nicht zurück: So haben Berichte über den medizinischen Umgang mit Covid-19 in den letzten Monaten bei manchen Leserinnen und Lesern für Unverständnis gesorgt. Dazu kamen auch bei uns im Landratsamt einige kritische Rückmeldungen an.

Als Gesundheitsamt und Träger der Rems-Murr-Kliniken ist es uns ein wichtiges Anliegen, Seniorinnen und Senioren bestmöglich zu schützen. Schließlich hat vor allem die erste Welle gezeigt, wie heimtückisch das Virus gerade für ältere Menschen sein kann. Deshalb sind aus meiner Sicht gerade in Krisenzeiten fachlich fundierte Informationen und das Abwägen von unterschiedlichen Meinungen elementar wichtig, um der Verantwortung gegenüber den Leserinnen und Lesern gerecht zu werden.

In diesem Sinne wünsche ich der Redaktion und der Leserschaft von jUHU für die nächsten 50 Ausgaben weiterhin alles Gute und eine spannende Lektüre.

Ihr
Dr. Richard Sigel
Landrat des Rems-Murr-Kreises



Liebe Leserinnen und Leser des jUHU-Magazins,
liebe Seniorinnen und Senioren,

50 Ausgaben jUHU – was für ein schönes Jubiläum. Gerne gratuliere ich dazu herzlichst. Hier wird informiert und vernetzt. Unterhaltsam, informativ, aufgeschlossen und wertschätzend.

Ich möchte meinen Beitrag dem Thema widmen, welches uns alle eint: Umweltschutz. „Jetzt für Morgen“ - das ist der Titel unseres Koalitionsvertrags und Grundlage unseres Handelns.

Der Rems-Murr-Kreis zeichnet sich aus durch großartige Menschen, ein hohes ehrenamtliches Engagement und wunderschöne Natur mit Streuobstwiesen und Weinbergen. Wir alle sehen, spüren und wissen, dass die Klimakrise DIE große Menschheitsaufgabe der Zeit ist.

Wir können gar nicht anders: wir müssen das Klima schützen, die Natur in ihrer Artenvielfalt bewahren und nachhaltig und verantwortungsvoll leben. Wie wir die Klimakrise jetzt bewältigen, entscheidet darüber, ob die Erde ein lebenswerter Ort bleibt. Ob unsere Kinder und Enkelkinder noch einen lebens-

GUT VERSORGT IN IHRER NÄHE

Wir sind medizinischer Spitzenversorger der Region



- Bei unserem Team in guten Händen
- Moderne Ausstattung
- Zertifizierte Zentren mit fachlicher Expertise
- Volle Unterstützung des öffentlichen Trägers

RMK
Rems-Murr-Kliniken

Rems-Murr-Klinik Winnenden | Am Jakobsweg 1
71364 Winnenden | Telefon 07195 591-0

Rems-Murr-Klinik Schorndorf | Schlichtener Str. 105
73614 Schorndorf | Telefon 07181 67-0

Weitere Infos finden Sie unter www.rems-murr-kliniken.de

24 Std. Pflege zu Hause

conHestia

Pflege und Geborgenheit zu Hause

Fürsorgliche Pflegekräfte

Persönlich & Zuverlässig

Kostenlose Beratung & Vermittlung

www.conhestia.de Tel. 07191 899 7190

conHestia GmbH – Scheffelstr. 10 – 71522 Backnang



werten Planeten vorfinden. Ohne Zumutungen wird es nicht gehen. Aber je rascher wir handeln, je kleiner werden diese sein. Und ganz wichtig: Im ökologischen Wandel steckt auch eine Jahrhundert-Chance für unser Hochtechnologieländle und es gibt letztlich mehr zu gewinnen als zu verlieren.

Es geht um den Beitrag aller nach dem Prinzip: Verantwortung. Der revolutionäre Entscheid des Bundesverfassungsgerichts hat mit beeindruckender Klarheit bestätigt: Wir dürfen heute nicht die Freiheit und das gute Leben nachfolgender Generationen gefährden. Umweltschutz und Freiheit sind keine Widersprüche. Im Gegenteil: Wer das Klima schützt, schützt die Freiheit in der Gesellschaft.

Klimaschutz braucht Vielfalt. Er ist eine generationenübergreifende Aufgabe. Zu lösen durch klimafreundliche Konsumententscheidungen und klimaschonendes Verbrauchsverhalten. Mit Blick auf soziale Gerechtigkeit. Schutz der Umwelt – ohne Generationenkonflikt und gesellschaftliche Spannungen. Da dient es, die ältere Generation als Wertevermittler und Lehrmeister zu begreifen. Denn die erste Umweltbewegung in Deutschland gab es in den 1970er-Jahren. Damals ging die heutige Eltern- und Großeltern-Generation auf die Straße. Also Sie.

Da entstand durch die Ölpreiskrise ein neues Bewusstsein für die Endlichkeit von Rohstoffen. Das waren die Geburtsjahre des organisierten Umweltschutzes und dem Wissen um das persönliche Erbe.

Und Sie werden sich alle noch gut daran erinnern oder waren selbst aktiv bei den Pershing-Protesten im nahen Mutlangen in den 80er-Jahren. Die damaligen Friedensbewegungen entstanden aus Angst vor einem Atomkrieg. Auch da ging es um Freiheit auf Basis von menschlicher Sicherheit und Zukunft.

Klimaschutz, Friede und Freiheit finden sich immer im eigenen konkreten Handeln. Es ist offensichtlich: Nur gemeinsam schaffen wir es. Packen wir's an. Für die zukünftigen Generationen.

Ich wünsche jUHU viele weitere Ausgaben und dem Kreissenorenrat Rems-Murr-Kreis weiterhin Kraft, Freude und gutes Gelingen.

Petra Häffner MdL. Bündnis 90/Die Grünen



Sehr geehrte Damen und Herren,

bei unseren Orts- und Stadt seniorenräten im Rems-Murr-Kreis wird das Senioren-Magazin jUHU immer wieder gerne mitgenommen und eifrig gelesen. Es werden regelmäßig Berichte im kulturellen, sportlichen als auch im gesellschaftlichen Bereich aus unserem Landkreis veröffentlicht. Die Seniorinnen und Senioren freuen sich auch darüber, dass langsam nach der langen Zeit der Einsamkeit einige Lockerungen wieder kommen.

Es war eine fast unerträgliche Situation, die Vereinigung der alten Menschen wird uns noch lange beschäftigen. jUHU hat durch seine Beiträge etwas beigetragen, um den Menschen etwas Abwechslung in ihren Alltag zu bringen. Gemeinsam sollten wir versuchen, ein gutes Miteinander oder ein Zeitfenster den Nachbarn zu schenken, etwas Leichtigkeit und das Lachen nicht zu vergessen.

Dankbar bin ich, dass jUHU dem Kreissenorenrat die Möglichkeit gibt, das Sprachrohr zu sein für den KSR wie auch den Orts- und Stadt seniorenräten.

Ein herzliches Dankeschön an den Herausgeber, an die Autoren und an die Redaktions-Mitglieder sowie die Firmen und Institutionen, die durch Werbeanzeigen die Möglichkeit zum Erscheinen mitfinanzieren.

Ich wünsche noch weitere spannende jUHU Ausgaben.

Beste Grüße

Waltraud Bühl
Vorsitzende
Kreissenorenrat Rems Murr e.V.

TAGESPFLEGE IM REMSTAL

ENTLASTUNG FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE
Tagsüber bei uns und abends wieder daheim
 Wir bieten ab sofort 12 Tagespflegeplätze in der Schorndorfer Innenstadt - im Karlsstift und im Evangelischen Marienstift. Und wir bieten 15 Tagespflegeplätze in Plüderhausen im Haus am Brunnenrain. Die Pflegekasse übernimmt in der Regel einen Teil der Kosten für die Tagespflege. Wir beraten Sie und übernehmen die Antragsstellung!
Auch ein kostenloser Probetag ist möglich!
 Infos und Anmeldung für Schorndorf unter Telefon: 07181 93804-0
 Für Tagespflege in Plüderhausen wählen Sie die: 07181 99031-0
WWW.ZIEGLERSCHE.DE

„Einfach toll, ein perfektes Bad für uns alle“

PLANEN, BAUEN UND MODERNISIEREN
Ihr Bad für alle Generationen direkt vom Fachmann

EINFACH ZU...

BAD | HEIZUNG | FLASCHNEREI
 Däferstraße 5 | 71549 Auenwald
www.boehret.de | Tel. 07191 / 35 51 - 0

Fachbetrieb für senioren- und behindertengerechte Installation
Altersgerechtes Wohnen

jUHU **50**
WWW.JUHU-MAGAZIN.DE



**VERKAUFEN.
VERMIETEN.
VERWALTEN.**



Bau Geno
 Baugenossenschaft Backnang eG
 Röntgenstraße 40
 71522 Backnang
info@baugenode
www.baugenode

**Bau
Geno**

50 Jahre Seniorenclub Weissacher Tal 66+ e.V.

Nach langer Abstinenz konnte am 11.7.2021 endlich das 50-jährige Bestehen des Clubs in größerem Rahmen gefeiert werden, unter Einhaltung der Corona-Auflagen, jedoch ohne Maskenpflicht. Wer keinen vollständigen Impfschutz vorweisen konnte, wurde getestet. Ab 13.00 Uhr wurden die angemeldeten Besucher empfangen. Sofort begannen die Helfer und Helferinnen mit der Bewirtung - alles kostenlos.

Pünktlich um 14.00 Uhr begrüßte der Vorsitzende, Roland Schlichenmaier, die Gäste und führte aus: Die Jahre 2020/2021 stellten uns durch Corona vor große

am 09. September 2020 die Jahreshauptversammlung, jeweils im Freien vor der Seniorenbegegnungsstätte, bei „Affenhitze“. Ein ausführlicher Rückblick ist in der Festschrift zum 50-jährigen Bestehen des Clubs nachzulesen. Zum Schluss seiner Rede dankte der Vorsitzende allen Seniorinnen und Senioren, dass sie dem Club die Treue gehalten haben. Auch dankte er der Firma Streker, die den Apfelsaft zum heutigen Fest kostenlos zur Verfügung stellte und den Sponsoren, die die Jubiläumsbroschüre ermöglicht hatten.

Das Programm wurde immer wieder aufgelockert durch Helmut Gärtner aus Donzdorf, der sich zu sei-



Hausmeister Kürgüsümü



Zwerg vom Berg



Zwergli vom Bergli

Herausforderungen. Maria von Babka und Rosemarie Schlichenmaier hielten durch ständige Telefonanrufe Kontakt zu den Mitgliedern. Im Mitteilungsblatt der Gemeinde erschienen jede Woche Mut machende Geschichten. Das Büchlein „Glücksmomente“ von Gisela Rieger wurde mit einem Mitgliederanschreiben verschickt und die jeweils aktuellste Ausgabe des Seniorenmagazins „J U H U“. Willkommen war auch das in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung verschickte Postkartenset. Leider mussten die Montagstreffs und weitere Veranstaltungen von 2020 bis heute eingestellt werden. Allerdings konnten zwei größere Veranstaltungen durchgeführt werden, am 07. Juli 2020 das Volksmusikonzert mit Julius Bachmann und

ner Heimat und der Mentalität der Schwaben bekennt, mal als Hausmeister „Ibrahim Kürgüsümü“ oder als „Zwerg vom Berg“ sowie „Zwergli vom Bergli“, zum Schluss als „Ogsawirt“ mit seinem Stammtischbruder „Gsälzriababauer“. Mit seinen Witzen und Gesangseinlagen forderte er das Publikum immer wieder zum Mitsingen oder Mitklatschen auf.

Bürgermeister Ian Schölzel freute sich, dass in diesem toll dekorierten Saal gefeiert werden dürfe. 2021 sei nicht nur der Club 50 Jahre alt, auch die Gemeinde Weissach im Tal bestehe seit 50 Jahren. Der Club habe eine rasante Entwicklung durchgemacht. Aus der Gemeinde sei er nicht mehr wegzudenken. Viele Höhepunkte wurden geboten. In Freud und Leid fürein-



Ehrung 50 Jahre Mitgliedschaft

ander dazusein stehe an oberster Stelle. Großer Dank gebühre Annelore Heger als Gründerin des Vereins sowie Roland Schlichenmaier für ihren unschätzbaren Einsatz für Club und Gemeinde. Auch den umliegenden Gemeinden biete der Club eine Heimat.

Der ehemalige Pfarrer von Weissach im Tal, Albrecht Duncker, freute sich über seine Einladung. Gerne erinnere er sich an die Weihnachtsfeiern zurück. Weiter resümierte er über die Bedeutung der 50 und erinnere-



Ogsawirt

te an wichtige Ereignisse im Jahre 1971, z.B. die Gemeindereform und die Verleihung des Friedensnobelpreises an Willi Brand. Er wünschte Gottes Segen und nach eineinhalb Jahren Pandemie einen Neuanfang und hoffe, dass Roland Schlichenmaier den Club noch viele Jahre führen wird.

Überraschend trat Maria von Babka, die zweite Vorsitzende, ans Mikrophon und bedankte sich bei Roland Schlichenmaier für seinen unermüdlichen Einsatz das ganze Jahr über und die Organisation in den letzten Jahren mit einem Weingeschenk. Auch sie hoffe, dass er das Amt noch viele Jahre ausüben könne. Mit einem Blumenstrauß bedankte sie sich bei Rosemarie Schlichenmaier, die stets ihren Mann unterstützt und mit an



Helferkreis

vorderster Front steht. Auch die Schriftführerin, Bärbel Rombold, wurde mit einem Blumenstrauß bedacht, schreibt sie doch schon jahrelang die Berichte im Gemeindeblatt. Des Dankes nicht genug, der Vorsitzende überreichte an Marianne Nickel einen Blumenstrauß und ihrem Mann Ernst eine Flasche Wein für 50 Jahre Mitgliedschaft.

In der folgenden Pause unterhielt Julius Bachmann mit seinen den Ohren der Besucher schmeichelnden



Gsälzriababauer

Melodien. Danach wurde der von der Metzgerei Höfer vorbereitete Wurstsalat verteilt. In seinem Schlusswort stellte der Vorsitzende seine Helfer und Helferinnen vor und ehrte sie mit einem Glücksstein. Zu guter Letzt wurden die Festbroschüren verteilt.

Es wurde 17.30 Uhr, bis die letzten Gäste den Saal verließen. Die Resonanz war sehr positiv, freuten sich doch alle, wieder miteinander sprechen und feiern zu dürfen. Abschließend kann man sagen, es war wieder ein, wie vom Club gewohntes, gelungenes Fest. ●

Bärbel Rombold

Mitgliederversammlung des Kreissenioresrates konnte in diesem Jahr wieder stattfinden

Wieder in Präsenz konnte die jährliche Mitgliederversammlung des Kreissenioresrates Rems-Murr e.V. (KSR) stattfinden. Musste die Sitzung im vergangenen Jahr pandemiebedingt abgesagt werden, war nun eine ordentliche Versammlung im Ghibellinensaal des Waiblinger Bürgerzentrums möglich.

Nach ihrer Begrüßung gab die Vorsitzende Waltraud Bühl einen Rückblick über die Aktivitäten der vergangenen zwei Jahre, wie etwa den Besuch beim VVS mit dem Schwerpunktthema Fahrkartenautomat, die Schulung der Heimbeiräte, die Fachtagung Pflege in kommunaler Verantwortung, die Jahrestagung des Landessenioresrates in Heilbronn. Einen tiefen Einschnitt in die Aktivitäten des Kreissenioresrates bedeutete der Beginn der Corona-Pandemie. „Ab März lief so gut wie nichts mehr“, so Waltraud Bühl. Zahlreiche bereits geplante Veranstaltungen mussten abgesagt werden. Dennoch hatte beispielsweise das Team für die Neugestaltung der Homepage in dieser Zeit der Kontaktbeschränkung über Online-Tools gut zusammengearbeitet. „Die Senioren haben durch die Situa-

tion gelitten, es herrscht viel Verunsicherung“, hatte nicht nur Bühl erfahren und rief eindringlich dazu auf, die Impfangebote zu nutzen. Für das kommende Jahr ist wieder einiges in Vorbereitung, so liegt der Fokus auf dem Jahresgespräch mit Landrat Dr. Richard Sigel, dem Ärztesgespräch in den Rems-Murr-Kliniken, dem Seniorenfachtag und vor allem auf Besuchen und Gesprächen mit den Ortssenioresräten.

Der übersichtlichen Kassenführung von Schatzmeisterin Christa Ceca-Reizel wurde durch Kassenprüfer Dieter Schenkel ein Lob ausgesprochen, auch der für 2021 geplante Haushalt fand Zustimmung, so dass der einstimmigen Entlastung Ceca-Reizels nichts im Wege stand. Im Anschluss daran hob die Vorsitzende des Kreissenioresrates Ludwigsburg Nora Jordan-Weinberg hervor, dass die Arbeit der Senioresräte einen wichtigen Beitrag zur Bürgergesellschaft leisteten: „Wir Älteren nehmen selbstbewusst am Leben teil und wollen für unsere Zukunft und die unserer Enkel sorgen.“ Die Angst vor dem Unbekannten müssten durch die Chancen des Neuen ersetzt werden. Professor Dr. Stephan Seiter, Bundestagskandidat der FDP, lobte das



Neuer Vorstand (vlnr): Schatzmeisterin Christa Ceca-Reizel, Vorsitzende Waltraud Bühl, Pressereferent Karl-Heinz Pscheidl, stellv. Vorsitzender Hartmut Lehmann, Schriftführerin Diana Koch-Laquai



Die Verabschiedeten: Horst Zwicker, Werner Geiser, Gerhard Dannwolf

MEISTERHAFTE FLIESEN ART!

HOFFMANN FLIESEN-DESIGN

FLIESEN- & NATURSTEINVERLEGUNG · Eigene Ausstellung
Beratung · Planung · Verkauf · Reinigung & Pflegemittel

HOFFMANN FLIESEN DESIGN · Weissacher Str. 89 · 71522 Backnang
Telefon 07191 3458071 · info@hoffmann-fliesen-design.de

MEISTERFACHBETRIEB · www.hoffmann-fliesen-design.de

„tolle ehrenamtliche Engagement“ des KSR und betonte den hohen Stellenwert der Älteren für die Nachfolgenden: „Die nächsten zwei bis drei Generationen hoffen auf die ältere Generation. Wir brauchen den Dialog zwischen den Generationen und Gesellschaftsgruppen.“ Abschließend stellte Rudolf Leonhardt sich als neuen Leiter des Amtes für Soziales und Teilhabe des Landratsamtes vor und erläuterte die neue Struktur des Amtes.

Einen wichtigen Raum nahmen die Vorstandswahlen ein. Während sich Waltraud Bühl (Vorsitzende), Christa Ceca-Reizel (Schatzmeisterin), Karl-Heinz Pscheidl (Presse) sowie Dieter Schenkel (Kassenprüfung) zur Wiederwahl stellten, mussten die Posten Schriftführung, stellvertretender Vorsitz und Kassenprüfung neu besetzt werden. Mit großer Mehrheit wurden Diana Koch-Laquai, Hartmut Lehmann und Reiner Mars in diese Ämter gewählt. Die Amtsinhaber wurden ebenfalls mit großer Mehrheit bestätigt. Für die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Horst Zwicker (Kassenprüfer) und Gerhard Dannwolf (Schriftführer) sowie für Werner Geiser, langjährigen Altenhilfefachberater im Landratsamt, der im vergangenen Jahr ebenfalls in den wohlverdienten Ruhestand getreten war, fand Waltraud Bühl bewegende und persönliche Abschiedsworte. Letzterer freute sich über die positive Entwicklung des KSR: „Hier läuft was.“ ● Text und Fotos: Simone Schneider-Seebeck

Betreute und begleitete Reisen speziell für die Generation 55+

Reisen 2021



2.-5.12.21 | Advent in den Bergen mit 75 Jahre Jubiläums- Salzburger-Adventsingen



29.12.21-2.1.22 | Silvester im „Lindenhof“ in Vohenstrauß

Reiseprospekte senden wir Ihnen unverbindlich zu. Änderungen vorbehalten.

Amigos  Reisen
MIT FREUNDEN MEHR ERLEBEN

Amigos Reisen Roland Schlichenmaier e.K.
Hölderlinstraße 13 | 71549 Auenwald
Tel. 07191.1873186 | rs@schlichenmaier.de
www.amigos-reisen.de



Pflegende Angehörige nicht alleine lassen!

Der Landesseniorenrat zum Urteil des Bundesarbeitsgerichts zur 24-Stunden-Betreuung durch ausländische Betreuungskräfte in Privathaushalten.

Der Landesseniorenrat Baden-Württemberg begrüßt das Urteil des Bundesarbeitsgerichts, das häuslichen Betreuungskräften künftig den Mindestlohn sichert. „Denn damit ist endlich Schluss mit der illegalen Praxis, ausländische 24-Stunden-Betreuerinnen gegen alle Regeln des Arbeitsrechts und weit unter dem Mindestlohn zu beschäftigen“, so Professor Eckart Hammer, Vorsitzender des Landeseniorenrats. Für viele Familien mit pflegebedürftigen Angehörigen ist dieses Urteil jedoch ein herber Schlag. Viele pflegende Angehörige können ohne die osteuropäischen Kräfte die Herausforderungen der häuslichen Pflege nicht stemmen. „Beide, pflegende Angehörige und Betreuungskräfte, werden von der Politik seit Jahren allein gelassen“, so Hammer. „Es kann und darf nicht mehr sein, dass Deutschland seine ungelösten Pflegeprobleme auf dem Rücken derer austrägt, die das Pflegesystem in Deutschland stützen.“

Die Politik habe diese Praxis jahrelang sehenden Auges zugelassen, um die Kosten für die notwendige Absicherung der häuslichen Pflege zu ersparen. Fast alle Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen wollen die Pflege zu Hause, haben dafür aber zu wenig finanzielle und personelle Unterstützung. „Was jetzt Not tut, ist eine grundlegende Pflegereform, die insbesondere die häusliche und ambulante Pflege materiell absichert“, fordert Hammer. Und ein häusliches Betreuungsgesetz, ähnlich wie in Österreich, könnte den rechtlichen Rahmen schaffen.

Im Übrigen gibt es auch legale Möglichkeiten, Betreuungskräfte anzustellen, wie etwa über die Vermittlungsdienste FairCare der Diakonie oder CariFair der Caritas. ● pm

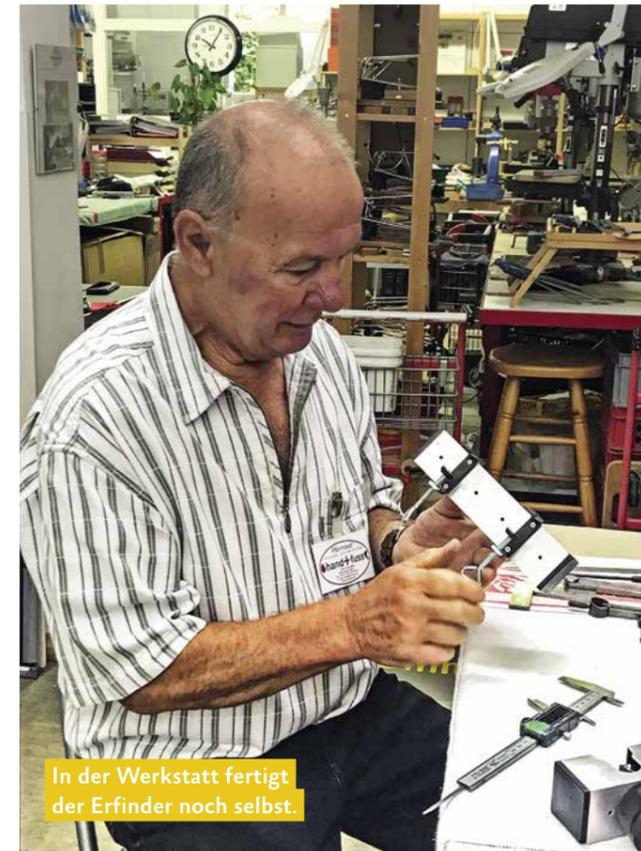
Einfach, aber genial – Schorndorfer Erfinder spendet Strumpfanziehhilfe

In der Ideen-Manufaktur von Klaus-Peter Beer werden Hilfsmittel mit „Hand und Fuß“ entwickelt

Ein gutes Beispiel für einfache, aber geniale Erfindungen ist die Strumpfan- und Ausziehhilfe von Klaus-Peter Beer. Selbst aufgrund eines Fahrradunfalls mit dem Problem konfrontiert, plötzlich nicht mehr selbst die eigenen Strümpfe an- und ausziehen zu können, hatte der Schorndorfer zunächst bereits auf dem Markt angebotene Alternativen getestet – und für nicht sehr geeignet empfunden. Instabil, unhandlich, ganz abgesehen vom Design, das musste doch besser gehen?

Vor gut acht Jahren war es passiert. Der passionierte Radfahrer Beer hatte sich bei einem Unfall das Schlüsselbein gebrochen und den Rücken verrenkt. Jede unnötige Bewegung schmerzte. Bei einem gängigen Strumpfanziehhilfenmodell ist es notwendig, den Fuß zu heben, um ihn in ein Gestell zu führen, sodass der Strumpf angezogen werden kann. Abgesehen von der Instabilität des Drahtgestells fand es der gelernte Formenbauer sehr unpraktisch, den Fuß anheben zu müssen, um ihn in und dann wieder aus dem Gestell zu bekommen. Und bei der Reha musste geduldig gewartet werden, bis man an der Reihe war, wenn eine Therapiegruppe zu Ende war. Also machte er sich ans Werk, um die optimale Strumpfanziehhilfe, die einfach zu bedienen und nicht sperrig ist, zu entwickeln.

Formschöner als so manches herkömmliche Modell ist das Beer'sche auf jeden Fall: eine dem Fuß nachempfundene Grundplatte, auf der die flexible Metallkonstruktion horizontal montiert ist. Schon das freundliche Smiley mit dem Spruch: „Prima, ohne Qual, einfach genial“ zaubert dem Benutzer trotz seines Handicaps ein Lächeln ins Gesicht. Moosgummis geben die nötige Rutschfestigkeit, zudem ist das Gerät einhändig zu bedienen. Der eigentliche Anziehvorgang kann oh-



ne Hände erfolgen. Selbstverständlich kann man sich im Krankheits- oder Pflegefall von der Pflegehilfe beim Strumpfan- und -ausziehen helfen lassen. Doch das wird extra abgerechnet. Abgesehen davon, dass man warten muss, bis die Pflegekraft in ihrem eng getakteten Zeitplan überhaupt die Zeit dafür findet. Viele Kunden haben sich zurückgemeldet, dass sie sich mit dem Hilfsmittel wie neugeboren fühlen. Eine Hilfe ohne Fremdhilfe, gewissermaßen.

Nachhaltigkeit liegt dem Erfinder am Herzen. Das Grundbrett wird aus Bambus gefertigt, das bei aller Leichtigkeit über eine gute Stabilität verfügt. Sonderanfertigungen, auf die Bedürfnisse der Betroffenen abgestimmt, sind gegen Aufpreis möglich. Die Halterungen werden präzise von Hand geschweißt, dann verputzt und verchromt, am Ende werden Gummipoppen aufgesetzt. Keine Verletzungsgefahr, auch Strümpfe werden durch die glatten Kanten nicht beschädigt. Für feinfaserige Strümpfe gibt es zudem eine Eingleihilfe.

Die von Beer entwickelten Hilfsmittel sind präqualifiziert, besitzen eine GKV-Hilfsmittelnnummer, sodass sie vom Arzt auch verordnet werden können, und sind patentiert. Private Kassen und Berufsgenossenschaften übernehmen häufig die kompletten Kosten. Der

Preis einer Strumpfanziehhilfe ohne Sonderwünsche bewegt sich um die 150,- Euro. Zudem hat Beer auch an einen Bausatz gedacht, um die Teile selbst montieren zu können, das reduziert die Kosten erheblich. Die Selbstmontage wurde von einer Seniorengruppe bereits erfolgreich getestet.

Im Fernsehen hat Beer seine Erfindung bereits zweimal vorgestellt, einmal in der Sendung „Einfach genial“, MDR, am 25.2.2014. Auch in der „Höhle der Löwen“, VOX, am 20.10.2015, hatten sich zwei Investoren sehr interessiert gezeigt.

Mittlerweile ist Klaus-Peter Beer 75 Jahre alt, und von Erfindermüdigkeit keine Spur. Aktuell ist er daran, seinen Krückenhalter zu perfektionieren. Eigentlich ebenso simpel wie die Strumpfanziehhilfe. Den Krückenhalter gibt es für eine oder zwei Gehhilfen, kann fest an die Wand montiert oder flexibel an einem Tisch befestigt werden. Auch die Montage in Feuchträumen wurde erfolgreich getestet, dank eines Wasserablaufsystems. Die Rohlinge werden von der Paulinenpflege Winnenden gefertigt, „die Fräsarbeiten passen ins Ausbildungsprogramm“, freut sich Beer. Außerdem hat er Kooperationspartner in der JVA Schwäbisch Gmünd und in den Vinzenz-von-Paul-Werkstätten gefunden sowie noch weitere Kooperationspartner aus der freien Wirtschaft. Alle Hilfsprodukte werden von Hand in der Schorndorfer Manufaktur gefertigt. Dabei ist Beers Unternehmen ein Ein-Mann-Betrieb, nur stundenweise unterstützt von einer Bürokräft.

Bereits im April letzten Jahres hat Klaus-Peter Beer zwanzig Strumpfanziehhilfen für Menschen mit akuten bewegungsmotorischen Einschränkungen gespendet. Nun möchte er diese Aktion wiederholen. Zehn Modelle warten darauf, abgeholt zu werden. Außerdem spendet Klaus-Peter Beer zehn Gehhilfenhalter für den mobilen und stationären Einsatz. Beer bittet um telefonische Voranmeldung unter 07181/475 05 90. Bei der Abholung erhält man eine genaue Bedienungseweisung. Die Aktion geht von Samstag, 28. August, bis Montag, 30. August 2021.

Weitere Informationen unter www.pbinnova.de. ●

Simone Schneider-Seebeck

SENIOREN-FREUNDLICHER SERVICE IM REMS-MURR-KREIS



WIRKUNG OHNE NEBENWIRKUNG

Wenn Sie auf Pharmazie keine Lust haben bieten wir Ihnen Hilfen für viele Probleme ohne belastende Nebenwirkungen. Wir beraten Sie gerne.



Frank Schaal



SANITÄTSGESCHÄFT SCHAAAL GMBH

Eugen-Adolff-Straße 1 · 71522 Backnang
Telefon 0 71 91/9 04 69-0 · Telefax 0 71 91/6 94 59

Fühlen Sie sich bei UNS wie ZUHAUSE.

ENTSPANNUNG IST DIE WICHTIGSTE VORAUSSETZUNG FÜR EINEN ERLEBNISREICHEN EINKAUF. FÜHLEN SIE SICH IN UNSEREM SCHUHHAUS WIE ZUHAUSE. SEIEN SIE UNSER GAST!

Schaal

Fachgeschäft für bequeme Schuhe
71522 Backnang · Eugen-Adolff-Straße 1
Telefon 0 71 91 / 6 51 01 · Fax 0 71 91 / 6 94 59
kostenlose Parkplätze direkt am Haus

württembergische
Seit 1960 in Backnang

Eblen GmbH
Ihr Versicherungspartner

Erfahren Sie mit uns mehr zu:
- „Pflegestärkungsgesetz II“ (seit 01/2017)
- Seniorentarife mit geeigneten Assistent-Leistungen
- Rentenberatung

Umzug kann sehr entspannend sein.

Sie machen Urlaub - wir den Umzug.

Trostel
Umzugslogistik GmbH
Mühlgrund 8
71522 Backnang
Tel. 07191 3200-0
www.trostel.eu

• Umzug • Spedition • Lagerung

Schimmelbefall

in den eigenen vier Wänden gefährdet Ihre Gesundheit

TÜV zertifizierter Schimmel-Sanierungsbetrieb

- Befallanalyse
- Sanierung
- Vorbeugung
- Raumpflege

Wir sind seit über 25 Jahren für Sie da!

Malermeister **BELZ**

Geschulter ServicePlus-Fachbetrieb
Altersgerechtes Wohnen

71397 Leutenbach
Tel. 0 71 95 / 6 86 21
www.malermeister-belz.de

Parkett & Bodenbeläge

Emil Schwarz GmbH

Ausstellung über 400 qm

Parkett, Kork, Teppich, PVC
Alles aus einer Hand vom Meisterbetrieb

Natürliche Fußböden zum Wohlfühlen

- Pflegefrei-, Gesund-, Flüsterparkett
- Holzboden färben
- Parkettböden für Bäder
- Parkett verlegen, schleifen, versiegeln und renovieren
- Holztreppen renovieren
- Verwendung hochwertiger, umweltfreundlicher Lacke + Öle
- Parkettpflegemittel

Rufen Sie uns an:
Telefon 07191 / 9 14 57 77
Bertha-Benz-Straße 19
71522 Backnang
info@e-schwarz-parkett.de
www.e-schwarz-parkett.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9-18 Uhr und Sa. 9-14 Uhr

Leben Sie. Wir kümmern uns um Ihr Zuhause.

- Malerarbeiten und Raumgestaltung
- Lieferung und Verarbeitung von Tapeten und Bodenbelägen aller Art
- Auf Wunsch Komplettservice mit »Möbelrücken« inkl. Ein- und Ausräumen und Schlussreinigung
- Senioren- und behindertengerechte Umbauten
- Persönliche Betreuung durch den Meister
- Langjährige Erfahrung

„Hier spricht die Polizei!“

ACHTUNG: nur falsche Polizeibeamte rufen Sie unter 110 im Display an!

INITIATIVE SICHERER LANDKREIS

Sicher leben im Rems-Murr-Kreis

POLIZEI BADEN-WÜRTTEMBERG

Geschulter Fachbetrieb

Service plus

25 JAHRE
DIENST UNSERER KUNDEN

Ihr Maler Oliver Eckstein

Sulzbacher Straße 92 • 71522 Backnang
Tel. 07191/23268 • E-Mail info@eckstein-maler.de

Qualität aus Prinzip!

Johannes-Apotheke

Thomas Förster
Burgplatz 3, 71522 Backnang
Telefon (0 71 91) 6 85 08
www.johannes-apotheke.eu

Gut, dass wir da sind...

Apotheke im Gesundheitszentrum

Thomas Förster
Karl-Krische-Straße 4
71522 Backnang
Telefon (0 71 91) 343 100

Kirchplatz 1, 71737 Kirchberg an der Murr
Tel 0 71 44 - 367 26
Fax 0 71 44 - 347 67
Web www.apothekekirchbergandermurr.de
Mail apotheke-kirchberg@gmx.de
Rezepte per WhatsApp:
0 15 75 - 883 67 26

Apotheke Kirchberg

Baustoffe Fliesen Gartenausstellung Natursteine Baelemente Holzfachhandel Farben- Lacke - Putze

Fliesenausstellung in der Bädergalerie Waldacker 15
71631 Ludwigsburg
Tel.: 07141/406-787
Fax: 07191 / 807-25
info@feucht24.de
www.feucht24.de

Qualität durch Tradition - Vorsprung durch Innovation

Bauen & Modernisieren Fachhandel

seit 1927 **FEUCHT**
hagebau fachhandel

Profi-Fachmarkt

Feucht-Baustoffe Fliesen GmbH
Bertha-Benz-Straße 1
71522 Backnang
Tel.: 07191 / 807-0
Fax: 07191 / 807-25
info@feucht.gmbh
www.feucht.gmbh

Über das Gewissen in unserer Rechtsordnung

Rechtsanwälte
Petra Bonse
& Gabriele Häuser
Torsten Früh

Am 26. September dieses Jahres wird die Wahl zum 20. Deutschen Bundestag stattfinden. Zugelassen sind 53 Parteien, deren Mitglieder direkt oder über die Landesliste in den Bundestag einziehen können.

Wer gewählt wird, darf sich Mitglied des Deutschen Bundestages nennen. So lautet die amtliche Bezeichnung für alle gewählten Abgeordneten. Die Abgeordneten bilden dann nach Parteizugehörigkeit Fraktionen, die wiederum besondere Rechte im Bundestag haben. So können die Fraktionen Große Anfragen stellen oder eine Aktuelle Stunde beantragen.

Einzelne Bundestagsabgeordnete verfügen über keine weitreichenden Rechte. Sie gelten aber alle gem. Art. 38 Abs. 1 S. 2 GG als „Vertreter des ganzen Volkes“. Sie vertreten also nicht nur ihre Wähler, sondern die gesamte Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland. Dabei sind sie „an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“

Das heißt im Klartext, dass jeder Abgeordnete gegen den Willen seiner Fraktion stimmen kann, wenn ihm dies sein Gewissen vorgibt. Aber was ist das eigentlich, das Gewissen?

Ein Blick ins Internet verrät, dass es sich dabei um „das ethisch begründete Bewusstsein von Gut und Böse handelt“. Laut Wikipedia gilt das Gewissen „als eine besondere Instanz im menschlichen Bewusstsein (...), die bestimmt, wie man urteilen soll und die anzeigt, ob eine Handlungsweise mit demjenigen übereinstimmt bzw. nicht übereinstimmt, was ein Mensch als für sich richtig und stimmig ansieht.“

Es ist wie so oft: Jeder weiß, was gemeint ist, aber keiner kann es richtig ausdrücken. Auch das Bundesverfassungsgericht hat sichtlich um eine richtige Formulierung gekämpft. Demnach gilt als eine Gewissensentscheidung „jede ernste sittliche, d. h. an den Kategorien von Gut und Böse orientierte Entscheidung [...], die der Einzelne in einer bestimmten Lage als für sich bindend und unbedingt verpflichtend innerlich erfährt, so dass er gegen sie nicht ohne ernste Gewissensnot handeln könnte.“ (BVerfG, 20.12.1960 - 1 BvL 21/60)

Besondere Aktualität erlangte diese Begrifflichkeit im April dieses Jahres vor dem Amtsgericht Kitzingen. Angeklagt war Abraham Sauer, ein Benediktinermönch in der Abtei Münsterschwarzach. Der Vorwurf der Staatsanwaltschaft lautete: Beihilfe zum unerlaubten Aufenthalt.

Was war geschehen? Bruder Abraham Sauer, der in der Abtei Münsterschwarzach zuständig ist für die Flüchtlingsarbeit, hatte dort einen Flüchtling aufgenommen, der keinen Aufenthaltstitel hatte und ausreisen sollte. Er hatte ihm also Kirchenasyl gewährt, mit dem Flüchtlinge vor einer Abschiebung bewahrt werden.



Torsten Früh

Es besteht und bestand kein Zweifel daran, dass Bruder Abraham das Recht gebrochen hat. Die Staatsanwaltschaft hat also völlig zu Recht Anklage gegen ihn erhoben.

Der Angeklagte hat es auch gar nicht bestritten, gegen das Recht gehandelt zu haben. Aber er hat das Kirchenasyl als letztes Mittel gesehen, einen Menschen vor Menschenrechtsverletzungen zu bewahren. „Wir haben uns doch alle den christlichen Werten verschrieben, da gibt es doch Menschenwürde, Menschenrechte“, so Bruder Abraham wörtlich. Also musste er so handeln.

Auch sein Verteidiger berief sich in seinem Plädoyer auf die Glaubens- und Gewissensfreiheit seines Mandanten. Die Staatsanwaltschaft sah den Vorwurf der Beihilfe zum unerlaubten Aufenthalt bestätigt und forderte eine Geldstrafe von 60 Tagessätzen zu je 40 Euro, insgesamt also 2.400 Euro.

Das Amtsgericht Kitzingen folgte hier der Argumentation der Verteidigung. Bruder Abraham habe zwar gegen das Recht verstoßen, sei aber ohne Schuld. Sein Gewissen habe ihn geleitet, christlichen Grundsätzen zu folgen. Damit sei er entschuldigt.

Die Entscheidung des Gerichts ist mutig und mag auf den Einzelfall von Bruder Abraham passen. Es bleibt abzuwarten, wie andere Gerichte in ähnlich gelagerten Fällen entscheiden.

Die Richter*innen können sich jedenfalls nicht auf ihr Gewissen berufen, sondern müssen ihre Entscheidungen rechtlich sauber begründen. Bei einem rechtlich so sperrigen Begriff wie dem Gewissen wird das auch in Zukunft nicht einfach werden.

● Rechtsanwalt Torsten Früh

Rechtsanwälte
Petra Bonse
& Gabriele Häuser
Torsten Früh

Zivilrecht
Arbeitsrecht
Miet- und
Wohnungseigentumsrecht
Baurecht



Petra Bonse
Rechtsanwältin

Gabriele Häuser
Fachanwältin
für Erbrecht
Fachanwältin
für Familienrecht

Erbrecht
Familienrecht
Grundstücksrecht



Am Schillerplatz 11
71522 Backnang
Tel.: 07191 - 8134
kanzlei@bonse-haeuser-frueh.de
www.bonse-haeuser-frueh.de

Torsten Früh
Rechtsanwalt



Zivilrecht
Verkehrsrecht
Strafrecht
Sozialrecht
Versicherungsrecht

Internationale Umzugsfachspedition Privat- und Firmenumzüge



- Umzüge International
- Seniorenzüge
- Haushaltsauflösungen
- ✓ Kostenlose Beratung und Besichtigung vom Umzugsspezialisten
- ✓ Montagearbeiten
- ✓ Hochwertige Verpackungsmaterialien

Informieren Sie sich jetzt!!!

Tel: 0800 145 814 51 11 oder 07191 34 37 36
http://www.transportjoker.de



Nationale und internationale Transporte und Qualitätsumzüge



Vertrauen
ist einfach.



kskwn.de

Wenn ein Finanzpartner seine Kunden schon seit Generationen vertrauensvoll bei Vermögensaufbau und Zukunftssicherung begleitet.

Kreissparkasse
Waiblingen

Rentenerhöhung 2021: plötzlich steuerpflichtig?

Wie bereits in den Vorjahren, wurde auch 2021 der Rentenwert zum 1. Juli aktualisiert und der Lohnentwicklung angepasst – zumindest in den östlichen Bundesländern. Vorsicht: Mit der Anhebung der Rente rutschen viele zum ersten Mal in die Steuerpflicht und müssen eine Steuererklärung abgeben. Die Corona-Pandemie und deren Auswirkungen haben sich bei der diesjährigen Rentenerhöhung zum 1. Juli 2021 deutlich bemerkbar gemacht. Sind die Renten zuletzt erheblich gestiegen, gibt es 2021 keine bzw. nur geringe Steigerungen: Im Osten sind es lediglich 0,72 Prozent und im Westen bleiben die bisherigen Beträge bestehen. Wie hoch Ihre individuelle Rente ausfällt, entnehmen Sie Ihrer Renten Anpassungsmitteilung. Auch wenn Sie sich dieses Mal nicht über eine üppige Rentensteigerung freuen können, ist es trotzdem möglich, dass Sie – wie in den letzten Jahren auch viele andere Rentner – durch die Rentenerhöhung in die Steuerpflicht rutschen und eine Steuererklärung abgeben müssen.

Ob und wie viel Rente versteuert wird, hängt von der Höhe des Gesamteinkommens und vom Jahr des Renteneintritts ab. In folgenden Fällen müssen Sie dann meist auch eine Steuererklärung einreichen:

- Sie erhalten eine Riester- oder eine Betriebsrente.
- Sie beziehen Witwenrente.
- Sie haben weitere Einkünfte, zum Beispiel aus einer Vermietung.

Rentenbesteuerung: die wichtigsten Fragen und Antworten

WARUM WERDEN RENTEN ÜBERHAUPT BESTEUERT?

Renten zählen zu den steuerpflichtigen Einkünften – so wie alle anderen Einkünfte, die man beispielsweise aus Arbeit oder Vermietung hat. Ob auf die Rente tatsächlich eine Steuer zu zahlen ist, hängt aber vom Einzelfall ab.

WAS IST FÜR DEN EINZELFALL WICHTIG?

Für die Rentenbesteuerung ist im Einzelfall wichtig, seit wann die Rente gezahlt wird. Dieser Zeitpunkt bestimmt jenen Rentenanteil, der steuerpflichtig ist – den sogenannten Besteuerungsanteil.

STEIGT DIESER BESTEUERUNGSANTEIL STETIG AN?

Ja. Bei Renten aus der gesetzlichen Rentenversicherung, die 2005 oder früher begonnen haben, sind 50 Prozent der Renten steuerpflichtig. Der Besteuerungsanteil steigt dann für jeden neuen Rentenjahrgang, auch Kohorte genannt, an. Wer 2020 in den Ruhestand ging, musste bereits 80 Prozent versteuern.

GIBT ES DENN DEN GRUNDFREIBETRAG

AUCH FÜR RENTNER?

Ja, Rentnern steht der gleiche Grundfreibetrag zu, wie allen anderen Steuerbürgern auch. Dieser lag 2020 bei 9.408 Euro pro Jahr für Alleinstehende und 18.816 Euro für Ehepaare. 2021 steigt der Grundfreibetrag

für Ledige auf 9.744 Euro an und für Ehepartner auf 19.488 Euro. Liegt man mit seinem zu versteuernden Einkommen unter diesem Grundfreibetrag, sind keine Steuern zu zahlen.

WAS KANN MAN TUN, WENN DER GRUNDFREIBETRAG ÜBERSCHRITTEN WIRD?

Dann sollten Sie unbedingt prüfen, welche Kosten Sie in der Steuererklärung ansetzen können, um Ihre Steuerlast zu senken. Folgende Aufwendungen berücksichtigt das Finanzamt beispielsweise:

- Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung
- Spenden
- außergewöhnliche Belastungen, wie Krankheitskosten oder Aufwendungen für die Heimunterbringung
- Pauschbeträge für Menschen mit Behinderung entsprechend dem vorliegenden Grad der Behinderung
- Arbeitsleistung bei Handwerkerkosten
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- Teile der Nebenkostenabrechnung von der Wohnung

WAS PASSIERT, WENN TROTZ ABGABEPFLICHT KEINE STEUERERKLÄRUNG EINGEREICHT WIRD?

Dann kann das Finanzamt zu Steuernachzahlungen auffordern und je nach Höhe der Nachzahlungen Verspätungszuschläge verhängen. Achtung: Steuernachzahlungen werden nach einer Karenzzeit mit sechs Prozent jährlich verzinst. Wenn Sie also unsicher sind, ob Sie eine Steuererklärung abgeben müssen, sollten Sie sich lieber beraten lassen.

TIPP:

Sie sind Rentner und haben einen Minijob? Dieser bleibt steuerfrei, auch wenn Ihre übrigen Einkünfte steuerpflichtig sind.

Aus gesetzlichen Gründen darf der Steuerring ausschließlich im Rahmen einer Mitgliedschaft (§4 Nr. 11 StBerG) beraten. ● Bettina Filipiak

Wir machen Ihre Steuererklärung.

FAIRER PREIS. SCHNELLE HILFE. ENGAGIERTE BERATER.

Lohn- und Einkommensteuer Hilfe-Ring Deutschland e.V. (Lohnsteuerhilfverein)

Beratungsstelle Backnang
Blumenstraße 22
71522 Backnang
Tel.: 07191 – 910 36 46
bettina.filipiak@stueerring.de



Beratungsstellenleiterin
Bettina Filipiak

→ www.stueerring.de/filipiak

Wir erstellen Ihre Steuererklärung – für Mitglieder, nur bei Arbeitseinkommen, Renten und Pensionen.

Foto © Janine Kyofsky



SCHÖNE AUSSICHT LUTZENBERG

Öffnungszeiten
Fr und Sa
11:30–14 Uhr
und ab 17:30 Uhr
Sonntag 11:30–14
und 17–20 Uhr

Feiertage siehe Internetseite
SchoeneAussichtLutzenberg.de

Familie Haug mit Team

**Backnanger Str. 19
71566 Althütte - Lutzenberg
Tel.: 071 83 / 42373**

**großer Parkplatz und
Bushaltestelle direkt am Haus.**

TRAUMKÜCHEN FÜR JEDEN GELDBEUTEL!

Individuelle Küchenlösungen – vom Fachmann geplant.



Küche & Design

Winnender Straße 17 • 71522 Backnang
Tel. 07191 3331-0

www.kd-backnang.de

Die RUMPELKAMMER



Entrümpelungen
Haushaltsauflösungen
Neu + Gebrauchtwarenhandel
Umzüge + Einlagerungen
Möbel- / Montageservice

Halle 1: auf 800 m²
Gebrauchtmöbel + Gebrauchtwaren

Halle 2: auf 800 m²
günstige Neuware, Gebrauchtwaren
Lagerverkauf: Möbel, Restposten,
II. Wahl, Sonderposten . . .

Heinkelstr. 32
Weinstadt-Beutelsbach
Mo.-Fr. 10-19 Uhr, Sa. 9-16 Uhr
Telefon 07151 - 60 95 27

www.rumpelkammer.de

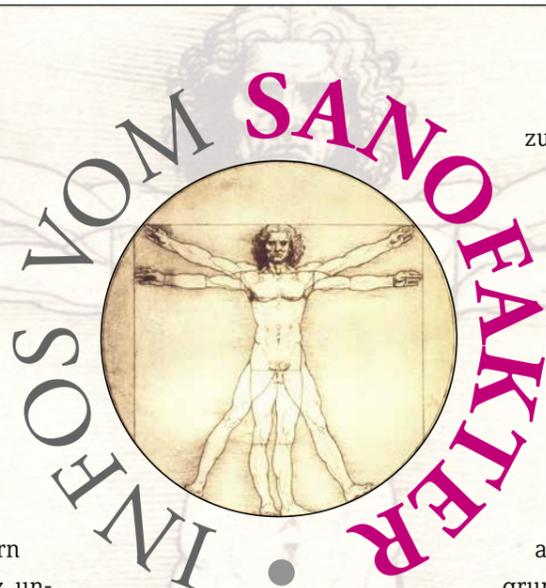
Liebe Leserin,
lieber Leser,

im Jahre 1987 entwickelte der Medizinsociologe und Stressforscher Aaron Antonovsky ein gutes, spektakulär gewordenes Salutogenese-Modell. Salutogenese bedeutet: Erzeugen (Genese) von Gesundheit (Salus), in dem die Frage nicht lautet, was krank macht, sondern wie es Menschen schaffen, trotz unterschiedlicher Belastungen gesund zu bleiben.

In seiner Arbeit stellte er heraus, dass es für unsere Abwehrkraft von größter Bedeutung sei, einen „Kohärenz-sinn“ zu entwickeln. Er meinte damit eine geistige Haltung, die in drei entscheidenden Dimensionen zum Ausdruck kommt:

1. Die Verstehens-Dimension: Meine Welt ist verständlich, stimmig und geordnet. Auch Probleme und Belastungen, die ich erlebe, kann ich in einem größeren Zusammenhang verstehen.
2. Die Bewältigungs-Dimension: Das Leben stellt mir Aufgaben, die ich lösen kann. Ich verfüge über Ressourcen, die ich zur Meisterung meines Lebens, meiner aktuellen Probleme mobilisieren kann.
3. Die Sinn-Dimension: Für meine Lebensführung ist jede Anstrengung sinnvoll. Es gibt Ziele und Projekte, für die es sich zu engagieren lohnt.

Der Gegenpol zu dieser geistigen Haltung des Kohärenz-Sinns bildet der Zustand der Demoralisierung, die wir zurzeit voll umfänglich erleben. Um diese Demoralisierung



zu überwinden und unsere Gesundheitskraft wiederherzustellen und zu stabilisieren, bedürfte es stimmiger Normen, ethischer Orientierung und geordneter Verhältnisse.

Eine alte Weisheit sagt: Wer heilt, hat Recht. Der ganzheitlichen Medizin liegt ein mehr künstlerisch als wissenschaftlich auswertbar geprägtes Konzept zugrunde, das Sachwissen und Intuition gleichermaßen entwickelt und den Arzt gleichrangig Techniker und Seelsorger sein lässt.

Daher beschränke ich mein medizinisches Handeln nicht nur auf „wissenschaftlich anerkannte“ Verfahren, sondern erweitere es bewusst um jene Methoden, die sich mir in jahrzehntelanger Berufserfahrung als wirksam erwiesen haben – abhängig von der individuellen Besonderheit des Menschen.

Hermann Hesse hat diese Achtung von der Individualität eines Menschen in seinem Buch „Das Glasperlenspiel“ brillant formuliert:

„Jeder Mensch ist nicht nur er selbst, er ist auch der einmalige, ganz besondere, in jedem Fall wichtige und merkwürdige Punkt, wo die Entscheidungen der Welt sich kreuzen, nur einmal und so nie wieder. Darum ist jedes Menschen Geschichte wichtig, ewig, göttlich, darum ist jeder Mensch, solange er irgend lebt und den Willen der Natur erfüllt, wunderbar und jeder Aufmerksamkeit würdig.“

Denken Sie nach und lassen Sie sich nicht beängstigen! Stärken Sie in diesem Sinne Ihre innere Gesundheitskraft, dann muss Ihnen nicht bange werden.

In diesem Sinne
herzlichst Ihr
SANOFAKTER
Helmut Ehleiter



Zahnmedizin und Medizin, Parodontitis (volkstümlich „Parodontose“) und Corona

Anhand einer kürzlich veröffentlichten wissenschaftlichen Untersuchung wird einmal mehr klar, dass Zahnmedizin nicht nur aus Bohren und Füllen besteht, sondern ein oftmals unterschätzter Bestandteil der gesamten Medizin ist. In Folge zitiere ich wesentliche Teile eines Artikels der „Dental Zeitung, Ausgabe 3/21.

Die Überschrift lautet: „Studie identifiziert Parodontitis als Risikofaktor für schweren Covid-19-Verlauf“.

Die Parodontitis, welche im Volksmund „Parodontose“ genannt wird, ist eine chronisch verlaufende Entzündung des sog. Zahnhalteapparats. Unbehandelt führt sie zu starkem Knochenverlust, Zahnlockerung und Zahnausfall. Ziel dieser Studie war es, einen Zusammenhang zwischen dem Verlauf einer Covid-Infektion und einer Parodontitis zu untersuchen. Die Ergebnisse lauten wie folgt: Covid-19-Patienten mit Parodontitis mussten 3,5mal häufiger auf die Intensivstation eingeliefert werden, sie mussten 4,5mal häufiger beatmet werden und verstarben an der Infektion neunmal häufiger als Patienten mit gesundem Zahnfleisch. Das ist erschreckend und zugleich bemerkenswert. Wo könnte die Ursache zu finden sein? Nun, das größte Risiko bei einem schweren Covid-19-Fall besteht im sog. Zytokinsturm. Das ist – vereinfacht gesagt – eine Art Überreaktion des Immunsystems, verursacht durch das Coronavirus. Zytokine sind Entzündungsbotenstoffe. Weiß man, dass bei Vorliegen einer chronischen Entzündung (nicht nur) des Zahnfleisches (korrekt: des Zahnhalteapparats) dauernd solche Entzündungsbotenstoffe ausgeschüt-



Zahnmediziner Dr. Steffen Balz

tet werden und sich in der Blutbahn befinden, liegt der Zusammenhang auf der Hand. Dieser Zytokinsturm ist oftmals der Grund für die Einweisung auf die Intensivstation. Er ist in der Lage, die entzündliche Reaktion auf den gesamten Organismus zu verbreiten. Darüber hinaus existiert auch ein örtlich direkter Zusammenhang. Bakterien aus der entzündeten Mundhöhle werden eingeatmet und finden ihren Weg in die Bronchien und das Lungengewebe. Die Wissenschaftler leiten daraus ab, dass bei Covid-19-Patienten eine regelmäßige

desinfizierende Behandlung der Mundhöhle erfolgen sollte.

Im Folgenden möchte ich Frau Prof Dannewitz, Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie, zitieren: „Die Feststellung und Aufrechterhaltung der parodontalen Gesundheit kann ein wichtiger Bestandteil der Versorgung von Covid-19-Patienten werden. Mundpflege sollte Teil der Gesundheitsempfehlungen sein, um das Risiko für schwere Covid-19-Ergebnisse zu verringern. Daher sollten regelmäßige zahnärztliche Kontrollen auch und besonders in der Pandemiesituation durch die Patienten in Anspruch genommen werden, um so vermeidbare Risikofaktoren für einen schweren Covid-19-Verlauf zu verhindern.“ ● Dr. Steffen Balz, Backnang

jUHU  **50**
WWW.JUHU-MAGAZIN.DE

RÄUMUNGEN
(Senioren-)Umzüge
Sperrmüllentsorgung
Haushaltsauflösungen
Wir unterstützen Sie!
Secondland24
Backnang, Sulzbacher Straße 95
Tel. 07191 / 920 262
secondland24@gmx.de

Angebot kostenlos

Daheim statt Heim!
sog. 24-Std.-Pflege
fürsorgliche, deutschsprach.
bezahlbare Betreuerinnen:
RAUM Seniorenpflege24
Tel.: 07191 / 9337080
www.raumseniorenpflege24.de





*Pack die Badehose ein,
nimm Dein kleines Schwesterlein,
und dann nischt wie raus nach ...*

.... Plüderhausen, an den Badesee

Zwischen den Höhenzügen des Schurwaldes und des Welzheimer Waldes gelegen, in der Mitte einer kleinen Seenplatte, ist der Plüderhäuser Badesee nicht nur zur Sommerzeit einer der beliebtesten und schönsten Ausflugsziele in der Region.

Ob zu Fuß, mit dem Fahrrad, der Regiobahn (RB13) oder mit dem Auto über die B29, Abfahrt Plüderhausen oder Abfahrt Waldhausen, der See ist sehr gut zu erreichen. Es stehen rund 300 gebührenpflichtige Parkplätze zur Verfügung. Die Tarife sind moderat, so kostet jede angefangene Stunde 1 EUR, die Tageskarte 5 EUR. Wer mit dem Motorrad anfährt, kann kostenlos parken. Der Eintritt in das Badegelande ist frei.

Die Wasserfläche des Sees umfasst 37.000 Quadratmeter. Die Tiefe des Sees schwankt zwischen 2,30 Meter und 4,00 Meter je nach Pegelstand. Der See ist umge-

ben von einer großen Liegewiese mit hohen Bäumen, die entsprechend Schatten spenden. Rund die Hälfte des Sees ist für Angler reserviert, deutlich erkennbar durch Bojen-Ketten abgetrennt.

Der See verfügt über vier Badestege und einen Nichtschwimmerbereich. Es stehen den Gästen Umkleiboxen, eine Dusche, Toiletten, inklusive einer Behindertentoilette, ein Spielplatz für die Kinder sowie ein Kiosk zur Verfügung. Aktuell sind in diesem Jahr neue Kioskbetreiber an Bord, die mit „Livemusik und Falafel“, so von der Presse vorgestellt, für Unterhaltung und Gaumenfreuden sorgen. Direkt beim Kiosk steht seit August 2019 eine Notrufsäule mit einem Defibrillator. Während der gesamten Badesaison ist eine qualifizierte Seeaufsichtsperson vor Ort und kümmert sich um die Belange und das Wohlbefinden der Gäste. Bei

starkem Badebetrieb ist ebenfalls die DLRG vor Ort und überwacht den See. Die Zeit des Aufenthaltes für den Badegast ist auf die Zeit von 6:00 Uhr morgens bis 23:00 Uhr abends begrenzt. Auf dem Gelände sind Hunde nicht erlaubt, ebenso das Anlegen von Feuerstellen und der Betrieb von Grillgeräten sowie das Befahren des Sees mit Booten. Nicht offiziell, aber dennoch toleriert, der textilfreie Bereich für die Anhänger der Freikörperkultur – also für den Fall, dass Sie die Badehose vergessen haben sollten und das kühle Nass einfach zu verlockend aussieht.

In der Nähe des Sees existieren übrigens vielfältige Freizeiteinrichtungen, wie z.B. Tennisplätze, das Ballon-Startgelände, ein Minigolfplatz sowie speziell ausgewiesene Angelseen.

Apropos Angeln: die Seen in Plüderhausen werden recht wenig befischt und sind von den Mitgliedern des hiesigen Angelvereins, dem FV Plüderhausen als Angelrevier mit gut bewertet worden. Zielfische sind vor allem Karpfen, Zander, Barsche und Hechte. Gast- und Tageskarten stehen für einen Teil der Seen nur Vereinsmitgliedern zur Verfügung. Für die anderen Angelseen, die in der Nähe des Minigolfplatzes liegen, kann man am dortigen Kiosk allerdings Tageskarten erwerben und sein Angelglück versuchen. Für Furore hat

2010 der Fang eines 17-jährigen Anglers gemacht, der aus dem benachbarten Ulmer See mit einem Karpfenköder einen 2,15 Meter langen und 140 Pfund schweren Wels geholt hat. Ganze 90 Minuten hat es wohl gedauert, bis der Fang aus dem Wasser gezogen werden konnte.

Aber nicht nur das war eine Zeitungsmeldung wert. Im August 2015 hat eine 37-Jährige die Polizei und Rettungskräfte rund um den Badesee auf Trab gehalten. Die Frau, die sich auf dem Heimweg befand, war laut Zeugenaussagen unvermittelt und vollständig bekleidet in den See gesprungen. Angler haben sie noch dazu aufgefordert, zurückzuschwimmen. Da die Frau ihre Tasche am Ufer zurückgelassen hat, sind die Beamten zu ihrer Wohnung gefahren und haben dann dort die Frau zum Glück unverseht angetroffen.

Und 2016 konnte ein fast zwei Jahre alter Vermisstenfall aufgeklärt werden. Im Badesee Plüderhausen findet die DLRG bei einer Übung ein Autowrack, das schon längere Zeit dort gelegen haben muss. Die Details des Vorfalls erspare ich Ihnen an dieser Stelle, aber am Ende sind sich alle einig, dass es sich um einen Suizidfall gehandelt haben muss.

Im Winter 2019 zog eine 49-jährige Weltmeisterin regelmäßig ihre Bahnen im Plüderhäuser Badesee und



damit die Aufmerksamkeit auf sich. Sie trainiert bei 6,6 Grad kaltem Wasser für ihren nächsten Titel in ihrer Altersklasse. 1000 Meter ist die magische Grenze beim Eisschwimmen. Und es ist die längste Strecke, die bei internationalen Titelkämpfen geschwommen wird. „Bei diesen Temperaturen spürst Du jedes Grad“ so die Sportlerin.

Immer wieder sieht man zu jeder Jahreszeit wagemutige Schwimmer, die regelmäßig ihre Bahnen ziehen. Der Wunsch nach einer warmen Duschgelegenheit wurde bereits angemeldet. Das könnte auch für die Triathleten, die den See zu Trainingszwecken für sich entdeckt haben, interessant sein.

Der Badensee Plüderhausen ist ein Baggersee. Starke Grundwasserquellen sorgen für eine in der Regel her-

lässigendes Müllproblem, weniger auf den offiziellen Liegeflächen, aber rund um das gesamte Areal und auf den Parkplätzen. Hier der Appell an die Badegäste, doch bitte Verpackungsabfälle nicht achtlos in die Landschaft zu werfen. Es stehen eine ausreichende Anzahl von Mülleimern zur Verfügung. Wir wissen doch alle, wir haben nur eine Umwelt und jedes Plastikteil, jede Tüte und jede Corona-Maske kann beim nächsten Windstoß im Wasser landen!

Am schönsten ist es auf jeden Fall im Sommer am See, bei blauem Himmel und Sonnenschein ein Traum. Allerdings ist der See seit Jahren sehr bekannt und erfreut sich zunehmender Beliebtheit – bei Kaiserwetter ist man nicht alleine am See. Wer die Ruhe sucht, für den bieten sich die frühen Morgen- und die späten

Abendstunden an, dann ist es besonders erholsam und genau die richtige Zeit um gepflegt eine Runde zu schwimmen. Aber auch Spaziergänge rund um den See zu jeder Jahreszeit sind herrlich und bieten wunderschöne Ausblicke. Ein toller Erfolg ist die Einführung der „Spanischen Nacht“ im August. Mit einem solchen Besucheransturm hatten 2018 die Veranstalter nicht gerechnet. Bereits nach kürzester Zeit ist das Essenskontingent erschöpft, die Stimmung dafür aber umso besser. Die Besucher rollen am Ufer die selbst

mitgebrachten Decken aus und schauen liegend in den nächtlichen und sternschnuppenreichen Himmel. Die Plattform am Ufer ist voller Tänzer. Es stört nicht, dass sich der eine oder andere italienische Schlager ins spanische Musikmotto verirrt hat. Das Publikum ist auf jeden Fall begeistert: „Es ist wie einen Abend lang in Urlaub gehen“, „Die Atmosphäre direkt am Wasser ist gut, sehr stimmungsvoll mit den Lichterketten und Kerzen“, so Aussagen der Besucher. 2019 kann die Spanische Nacht noch einmal stattfinden. 2020 hat uns dann das Virus fest im Griff und das Fest findet nicht statt. In diesem Jahr sollte es doch wieder klappen. Wir üben schon einmal mit einem kräftigen „Ole“ und stimmen freudig das Lied „Vamos a la playa“ an.

● Diana Koch-Laquai



vorragende Wasserqualität. Bei längeren Hitzeperioden in Verbindung mit ungünstigen Wetterlagen kann es zu Problemen mit Blaualgen kommen, so geschehen im August des letzten Jahres, als der See in der Hauptsaison für die Badegäste leider gesperrt werden musste. Das ist zwar sehr schade, aber die Gesundheit geht vor. Es werden regelmäßig Wasseruntersuchungen durchgeführt, sodass eine frühe Warnung vor Gefährdungen gewährleistet ist. Über die aktuelle Wasserqualität kann man sich vor einem Besuch des Sees beim Gesundheitsamt des Landes informieren (www.gesundheitsamt-bw.de).

Neben den durch die Natur verursachten Verunreinigungen des Sees, die normal sind, gibt es allerdings gerade in stark besuchten Zeiten ein nicht zu vernach-



Serviceleistungen für Sie rund um den Alltag

Sorglos und unbeschwert – Ihr ZUHAUSE

Schumm Stationär | Schumm Ambulant
Schumm Wohnen | Schumm Service



ERICH SCHUMM
Stiftung
DEM MENSCHEN GANZ NAH.



ERICH SCHUMM
Service GmbH

Fornsbacher Str. 32-36 | 71540 Murrhardt
Telefon 0 71 92 – 92 26-0
www.schumm-stift.de | www.schumm-service.de

DRK-Kreisverband
Rems-Murr e. V.



Deutsches
Rotes
Kreuz

Hausnotruf. Lange gut leben.

„Nichts hilft mir mehr,
als zu wissen, dass ich im
Notfall nicht auf mich allein
gestellt bin. Und das Schönste
daran ist: Dieses Wissen wirkt
ab sofort – sogar ganz ohne
Notfall.“



Infos bundesweit und kostenfrei: 08000 365 000

DRK-Kreisverband Rems-Murr e. V.

Henri-Dunant-Str. 1 · 71334 Waiblingen
Tel.: 07151/2002-25 oder -27

hausnotruf@drk-remm-murr.de
www.drk-remm-murr.de



Zahnarztpraxis

Dr. Steffen Balz

Gesunde Zähne – gesunder Körper!

Tätigkeitsschwerpunkte:
ganzheitliche Zahnmedizin
Laser-Zahnmedizin
Umwelt-Zahnmedizin

Sprechzeiten:
Mo. 9.00 - 12.00 und 14.00 - 18.00 Uhr
Di. 9.00 - 12.00 und 14.00 - 19.00 Uhr
Do. 8.00 - 12.00 und 14.00 - 18.00 Uhr
Fr. 9.00 - 14.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Am Schillerplatz 5
71522 Backnang
Telefon 0 71 91 / 6 88 34
Telefax 0 71 91 / 98 09 04
www.za-balz.de



Im Alter zueinander gefunden

Verliebt wie zwei Teenager – dazu muss man keine 17 sein. Amor lässt sich nicht nur bei der Jugend blicken, auch in fortgeschrittenem Alter findet so mancher noch das Liebesglück. So auch Waltraud Winter und Erich Schreiber. Eigentlich kennen sich die beiden schon seit bald 66 Jahren. Die gebürtige Erdmannhäuserin und den ehemaligen Kirchberger verschlug es in den Fünfzigerjahren in das beschauliche Weiler zum Stein. Waltrauds Ehemann und Erich Schreiber spielten dort gemeinsam Fußball. Über die Jahre verlor man sich aus den Augen. Vor 23 Jahren verstarb dann Waltraud Winters Gatte, und als sie vor einigen Jahren die Todesanzeige von Erich Schreibers Gemahlin in der Zeitung las, fasste sie sich ein Herz und rief ihn an. Nach gebührender Zeit, versteht sich. Jedoch verlief der Start ein wenig holprig, denn sie hatte nicht daran gedacht, ihm beim ersten Anruf ihre Nummer zu hinterlassen. Doch Erich Schreiber, angetan von dem freundlichen Telefonat, forschte nach. Und schließlich trafen sie sich. Seitdem sind sie ein Paar.

Mittlerweile vier Jahre ist das jetzt her. Es war ein großes Glück, dass beide eine Wohnung in Schwaikheim gefunden haben. Er zuerst im betreuten Wohnen, sie folgte etwas später direkt ins Haus Elim nach, nur wenige Meter voneinander entfernt. Sie hoffen darauf, in dem Neubau, der gerade in Schwaikheims Ortsmitte erbaut wird, eine gemeinsame Wohnung nehmen zu können. „Wenn er mich besucht, dann kommt immer eine Schwester herein, das gefällt uns gar nicht“, findet sie. Allerdings: „Getrennte Zimmer, das muss sein“, so Winter.

„Wir sind froh, dass wir uns haben“, sagt die 83-Jährige und lacht: „Und wir sind besser gelaunt als die anderen. Die sind immer grätig!“ Das kann den bei-



den eigentlich nicht passieren. Sie scherzen miteinander, lachen viel und genießen die gemeinsame Zeit. Bereits mit 17 hatte Waltraud geheiratet, über vierzig Jahre lebte sie mit ihrem Mann zusammen. Auch Erich schloss früh den Bund der Ehe, kurz vor dem 60. Hochzeitstag verstarb seine Frau. Seine Söhne freuen sich darüber, dass ihr Vater wieder eine Lebensgefährtin gefunden hat. „Sie ist herzlich willkommen bei mir“, sagt der 86-Jährige und fügt schmunzelnd hinzu: „Umso weniger Geschäft haben meine Söhne mit mir.“ Es gibt durchaus Menschen, die kritisch auf das ältere Paar schauen. Aber den beiden ist Gerede egal. „Wir sind wir und damit fertig“, erklärt Erich Schreiber. Die Corona-Zeit mit ihren Einschränkungen war hart. Da konnten sie sich zwischendurch zwei Wochen lang nicht sehen. Dafür glühte dann das Telefon. Und die beiden sind glücklich, dass sie sich nun wieder jeden Tag sehen können. Und wer weiß – vielleicht klappt es ja bald mit der gemeinsamen Wohnung. ● Simone Schneider-Seebeck

Gut begleitet bis zuletzt

Den Bewohnerinnen und Bewohnern bis zuletzt ein gutes Zuhause zu sein, das ist das Motto, mit dem sich Einrichtungen der Evangelischen Heimstiftung, auch aus dem Rems-Murr-Kreis, auf den Weg gemacht haben, die Palliativversorgung zu stärken und umzusetzen.

Mit dem Start des Projekts zeigte sich, dass bereits schon Vieles in den Einrichtungen getan wird, um Bewohnerinnen und Bewohner bis zuletzt gut begleiten zu können. Gleichzeitig soll mit dem Projekt in den Einrichtungen und darüber hinaus aufgezeigt werden, was Palliative Care in der stationären Altenhilfe bedeutet.

Palliative Care kann übersetzt werden als „sorgender, umhüllender Mantel“. Diese Fürsorge wird immer wichtiger, wenn das durch verschiedene Erkrankungen hervorgerufene Leiden und der Pflege- und Unterstützungsbedarf größer wird – besonders am Lebensende. Palliative Care ist somit eine auf den Menschen (am Lebensende) hin zugeschnittene Begleitung und Behandlung. Wie ein Mantel, der passend sein sollte und je nach Situation an- und ausgezogen werden kann, so ist auch die Begleitung und Behandlung der Bewohnerinnen und Bewohner auf die Situation hin angepasst. Dabei steht immer die individuelle, persönliche Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner im Mittelpunkt.

Das bedeutet, dass das Leiden und Schmerzen umfassend (körperlich, psychisch, sozial und spirituell) wahrgenommen und bestmöglich gelindert werden, unter Anerkennung von persönlichen, kulturellen und religiösen Werten und Überzeugungen. Palliative Care beginnt somit bereits im Leben und nicht erst im Sterben der Bewohnerinnen und Bewohner. Es bedeutet, die Endlichkeit des Lebens zu akzeptieren, aber nicht zu beschleunigen oder zu verzögern.

Um dem Anspruch von Palliative Care gerecht werden zu können, setzt das Projekt der Evangelischen Heimstiftung darauf, die Zusammenarbeit zwischen den Berufsgruppen sowie das „sorgende“ Netzwerk aus



Professionellen und Ehrenamtlichen zu stärken. Insbesondere die Zusammenarbeit zu Hausärztinnen und Hausärzten, zu externen Diensten wie dem ambulanten Hospizdienst oder für besonders herausfordernde Situationen mit dem Team der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV-Team). Ein weiteres wichtiges Ziel dabei ist, der sensible Einbezug von Angehörigen in die Begleitung der Bewohnerinnen und Bewohner.

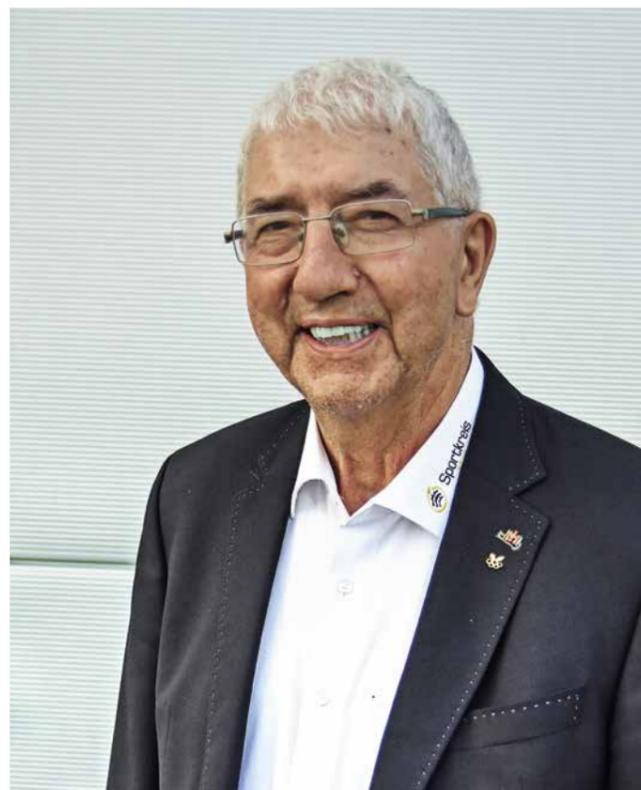
Um diese Ziele zu erreichen, haben die Einrichtungen der Evangelischen Heimstiftung aus dem Rems-Murr-Kreis mit der Umsetzung des Palliative Care-Konzepts in ihren Arbeitsgruppen begonnen und legen dabei Schwerpunkte, die auf ihre Einrichtung angepasst sind. Dabei können sie auf die Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt „LebenBegleiten“ zurückgreifen, an welchem die Evangelische Heimstiftung von 2017-2019 beteiligt war und das Trägerintern weitergeführt wird. Somit wird gemeinsam Schritt für Schritt das Motto erfüllt: „Den Bewohnerinnen und Bewohnern bis zu zuletzt ein gutes Zuhause zu sein“. ● Christine Mohr, Hausdirektorin im Haus am Aspacher Tor der Evangelische Heimstiftung | Johanna Göpfert, Referentin für Palliative Care in der Evangelischen Heimstiftung

Dem Sport immer sehr verbunden

Im Laufe der Jahre hat Erich Hägele schon einige Ämter bekleidet – Kreisrat, Gemeinderat, Vizepräsident des Golfclubs Marhördt, Ehrenamts- und Integrationsbeauftragter des WFV-Bezirks Rems-Murr, Sportkreis-Vorsitzender des Programmbeirates Radio Energy Stuttgart, Vorstandsmitglied und Gründer des VfB-Fanclubs „Vision Zukunft 1893 e.V.“ sowie des VfB-Landtagsfanclubs, um nur einige zu nennen. Und wie man auch hier schon sieht – sein Herz gehört dem Sport, seit er als Dreikäsehoch den Fußball für sich entdeckte.

Geboren wurde der 77-Jährige in Backnang, bereits zwei Jahre später zog die Familie nach Weissach im Tal um, als sein Vater dort das Amt des Bürgermeisters antrat. Sobald es ging, trat er in den örtlichen Fußballverein, den SV Unterweissach, ein. Doch er spielte nicht nur Fußball, bald übernahm er auch die ersten Ämter in seinem Verein. „Ich war dem Sport schon immer sehr verbunden“, so Hägele rückblickend. Er erlebte mit, wie der Verein im Laufe der Jahre um mehrere Abteilungen anwuchs, die Schützen, die Tennisspieler, Turner, Handballer kamen neben anderen dazu. Neue Sportplätze wurden mit Unterstützung der Gemeinde angelegt, das Vereinsheim erbaut, die Schützenanlage erstellt. „In erster Linie lag das am großen Engagement der Vereinsmitglieder, die tatkräftig in dieser Zeit mitgeschafft haben“, lobt Hägele. Auch sportliche Erfolge konnte der Verein in Hägeles aktiven Zeiten verzeichnen, er selbst war bei zwei Jugendmeisterschaften dabei und ist mit seiner Mannschaft zweimal aufgestiegen. Zwanzig Jahre lang war er aktiv, als Fußballer und nahezu 60 Jahre Mitglied; mittlerweile ist er dort Ehrenvorsitzender. Zwischenzeitlich war sogar der Sohn als Fußballtrainer dabei.

Seine Sportverbundenheit und seine Bereitschaft, sich dafür einzusetzen, muss auch anderen aufgefallen sein. Denn als der damalige Sportkreispräsident Giselher Gruber sein Amt krankheitshalber niederlegen musste, war man auf Hägele zugekommen und bot ihm



den Posten an, durch alle Kreistagsfraktionen sah man ihn als passenden Kandidaten an. Und so übt Erich Hägele dieses Amt nun schon seit 28 Jahren mit großer Leidenschaft aus. „Ich habe halt mein Möglichstes gemacht“, sagt er dazu einfach. Neben dem Zeltlager Salbengehren am Ebnisee, für das sich schon sein Vorgänger Gruber sehr eingesetzt hat, hat Hägele noch weitere Aktivitäten entwickelt. So ist er stolz darauf, dass das Deutsche Sportabzeichen im Kreis so gut etabliert werden konnte. Zudem ist er sehr findig darin, Sponsoren zu gewinnen. Ein Herzensanliegen ist ihm zudem die Würdigung des Ehrenamts und des Engagements. Zwar kämen auch viele Anträge für Ehrungen von verdienstvollen Mitgliedern von den Vereinen selbst, doch Hägele hat immer darauf geachtet, selbst ein Auge auf die Vereine und ihre Engagierten zu haben und Verdienste derselben zu würdigen.

Stolz ist er auch auf das Institut für Sportgeschichte in Maulbronn, dessen Vorsitzender er ist. Schon recht viele Sportvereine konnten dafür gewonnen werden, ihre Dokumente und Unterlagen hier archivieren zu lassen. „Da sind wir federführend in ganz Deutschland“, erklärt Erich Hägele. Das Institut erhielt unter seiner Mitgliedschaft eine vom Land geförderte Zweiteilung - die Archivarbeit beim Landesarchiv in Stuttgart und die Vereinsarbeit mit „großartigen Veranstaltungen“ in Maulbronn, wie er begeistert erzählt.

Neben dem Ehrenamt liegen Erich Hägele soziale Projekte am Herzen, so hat er sich beispielsweise bei der Asylgruppe Ludwigsburg-Neckarweihingen in Sachen Sport und Arbeitssuche engagiert. Auch Partnerschaften sind ihm ein großes Anliegen, er gehört zu den Gründern der Partnerschaft Weissachs mit der sächsischen Stadt Lommatzsch, war oft im französischen Marly und während seiner Kreistagszeit aktiv in den Partnerschaftsregionen Meißen, Baranya (Ungarn), Southampton und Dmitrow (Russland). „Ich bin ein sehr geselliger Mensch“, lacht er.

Seit gut dreizehn Jahren lebt Hägele nicht mehr in seinem geliebten Heimatort, das Leben hat ihn mittlerweile nach Ludwigsburg-Neckarweihingen geführt. Dort wohnt er mit seiner Familie und ist Mitglied bei den Mistelhexen. Dem Karneval ist er auch als Ehrenrat beim Landesverband Württembergischer Karnevalsvereine verbunden. Erst kürzlich wurde ihm dafür das Großkreuz verliehen. Für seine Verdienste in sechzig Jahren hat er sämtliche Ehrungen des Sports erhalten, wurde zudem mit der Landesehrennadel, dem Bundesverdienstkreuz, dem Verdienstorden 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland, der Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet. Die Verleihung der Ehrenmedaille der Gemeinde Weissach, überreicht durch Bürgermeister Ian Schölzel, für

37 Jahre kommunalpolitische Tätigkeit und 34 Jahre Kreistag, ist ihm als Weissacher natürlich eine besondere Freude. Große Unterstützung hat er bei all seinen Aktivitäten von seiner Ehefrau Maria-Jose Pequeras-Solana erfahren.

Selbstverständlich gehört der Sport auch privat noch zu seinem Leben dazu, jeden Montagabend trifft er sich mit seiner Gymnastikgruppe. Und auch das vierbeinige Familienmitglied Dina sorgt dafür, dass ihr Herrchen morgens und abends mit ihr frische Luft bei einem Spaziergang schnappt.  Simone Schneider-Seebeck

Höhenverstellbare Komfortbetten



Selbstständigkeit erhalten
Leicht zu bedienen

Beratung Zuhause
Kostenlose Lieferung
Kostenlose Entsorgung
Tel. 07181/93 83 10

Betten Veil
...und Sie schlafen gesund!

73614 Schorndorf, Gottlieb-Daimler-Str. 22
www.betten-veil.de

REIZDARM - Das muss nicht sein Ihr Darmgesundheitszentrum



Heilpraxis Gayer & Aichholz
Inh. Martina Aichholz
Oberer Marktplatz 3
Tel. 07181 / 93 84 40
www.Gayer-Aichholz.de

Barrierefreie Bäder aus einer Hand

- Barrierefreie Bäder • Küchen • Wohnräume
- Terrassen • Balkone • Fugarbeiten • Treppen
- Hauseingänge • Service • Reparatur

Besuchen Sie unsere Ausstellung! • Termine nach Vereinbarung • Meisterbetrieb seit 1994

Uwe Schramm
Fliesen- und Natursteinverlegung
71522 Backnang · Esslinger Straße 22
Tel. (07191) 8 63 77 · Fax 96 03 32
www.schramm-fliesen.de

Ihr zuverlässiger Partner für Sanierung und Umbau

STARK
in der
PFLEGE!

Bei uns steht der Mensch
im Mittelpunkt!

4x
in und um Backnang.



Staigacker
1864
Alten- und Pflegeheim

Staigacker 3
71522 Backnang
Tel.: 07191 146-0
www.staigacker.de

Lernen Sie Geldanlagen mit anderen Augen zu sehen

Und gewinnen Sie dabei ein Gefühl der Sicherheit und inneren Ruhe

Viele Anleger werden in ihren Erwartungen enttäuscht. Sie suchen eine bessere Lösung, die ihnen eine bessere Anlageerfahrung liefern kann. Wie würde dieser Ansatz aussehen? Wie können sie ihre Erfolgchancen verbessern?

Überlegen wir zunächst einmal, was Sie als Anleger erreichen möchten. Warum tätigt man überhaupt Anlagen? Jede Person hat andere finanzielle Bedürfnisse und Ziele. Ein Hauptgrund ist, das Vermögen zu steigern, beispielsweise zur Vorbereitung auf den Ruhestand. Welcher Grund sich auch hinter der Vermehrung von Geld verbirgt, es gibt noch eine weitere Überlegung, aufgrund derer Anlagen notwendig sind: die Gefahr der Inflation.

Während das Geld also mit der Zeit an Wert verliert, tätigen Sie Anlagen, um Ihr Vermögen zu vergrößern und Ihre Kaufkraft zu erhalten. Wenn Sie Ihr Geld nicht vermehren, laufen Sie Gefahr, sich einiges zukünftig nicht mehr leisten zu können.

Die meisten Anleger wählen die Finanzmärkte als wichtigste Anlageoption – und erfreulicherweise belohnen die Kapitalmärkte langfristig orientierte Anleger. Die Märkte repräsentieren aktiven Kapitalismus in der Wirtschaft – und historisch liefern freie Märkte langfristige Renditen, die die Inflation ausgleichen.

Zwar bergen die Märkte Risiken und Unsicherheiten in sich und historische Ergebnisse können möglicherweise zukünftig nicht erzielt werden. Nichtsdestoweniger gestaltet der Markt ständig die Wertpapierkurse, die zukünftig positive Renditeerwartungen reflektieren. Sonst würde niemand sein Kapital anlegen.

Viele Anleger versuchen, durch Vorhersagen und Prognosen ihr Vermögen zu vermehren. So wählen sie Aktien und Branchen aus, die sich zukünftig voraussichtlich

positiv entwickeln werden und versuchen den besten Investitionszeitpunkt zu finden. Es ist der Versuch, die zukünftige Richtung der Wirtschaft vorherzusagen und setzt voraus, dass Anleger eine Kristallkugel zur Verfügung haben. Doch niemand kann die Zukunft voraussehen - für diese Lektion müssen viele Anleger Lehrgeld bezahlen.

Es gibt noch einen anderen Weg, Anlagen zu tätigen – die Ergebnisse von 60 Jahren akademischer Forschung in Bezug auf die Märkte und Anlagen. Ein Grundsatz beruht darauf, dass „Märkte funktionieren“ – dass die Marktpreise also alle verfügbaren Informationen und zukünftigen Erwartungen widerspiegeln. Dies wird als Markteffizienz bezeichnet. Angebot und Nachfrage wirken permanent auf die Finanzmärkte ein und der intensive Wettbewerb treibt die Aktien- und Anleihepreise auf ihren tatsächlichen Wert.

Wie sollten wir also basierend auf diesen Grundsätzen und umfangreichen Forschungsergebnissen bei der Tätigung von Anlagen vorgehen?

Anstatt das Marktuniversum in Form von einzelnen Aktien und Anleihen zu betrachten, gilt es, den Markt entlang der folgenden wissenschaftlich nachgewiesenen Dimensionen erwarteter Renditen zu betrachten: Größe, relativer Preis, erwartete Profitabilität, Bonität und Laufzeit.

Mit einem breit diversifizierten Portfolio, das Bereiche mit höherem voraussichtlichen Renditepotenzial hervorhebt, muss sich kein Anleger mehr Gedanken über Titelauswahl und Einstiegzeitpunkt mehr machen – er erzielt somit automatisch die Renditen des Marktes.

Ein entsprechend qualifizierter Finanzberater erstellt Ihnen gerne einen Anlageplan, der auf Marktgrundsätzen und finanzwissenschaftlichen Informationen aufbaut und exakt auf Ihre individuellen Bedürfnisse und Ziele zugeschnitten ist. ● Ute Schmidt



Ambulanter Pflegedienst

Robra Kauer

Unser Pflegeteam sucht Unterstützung durch eine Pflegefachkraft (m/w)

- 24 Stunden Rufbereitschaft
- kostenlose Pflegeberatung durch qualifizierte Pflegeberater
- Kranken- und Altenpflege
- hauswirtschaftliche Versorgung
- Verhinderungspflege
- Betreuung bei Demenzerkrankung
- Begleitung Sterbender

☎ (07191) 49 50 720

Schlachthofstraße 14 · 71522 Backnang
www.pflegedienst-kauer.de · E-Mail: info@pflegedienst-kauer.de

Hilfe mit Herz

Paulinenlädle



www.paulinenpege.de/bkw

Korbwaren · Holzspielzeug Industriestr. 17 · Backnang
Tel. 07191 183 183

Kreationen aus Filz

Geschenkideen **Öffnungszeiten:**
aus Werkstätten für Menschen mit Behinderung Mo. – Do. 8 – 16 Uhr
Fr. 8 – 15 Uhr

Leinen los und Segel setzen

Wer vorankommen will, muss auch beim Geld im optimalen Kurs zum Wind segeln.
Ein falsches Manöver muss nicht gleich zum Kentern führen - viel gefährlicher ist die Untätigkeit, die abwartende Sparer unaufhörlich zurück treibt.



SCHMIDT FINANZEN
Sicherheit. Vermögen. Zukunft.

Freie Finanzberatung in Waiblingen
www.schmidt-finanzen.com
Tel. 07151/ 3040391
kontakt@schmidt-finanzen.com

Neue Wände schön und hell
unser Team ist freundlich und schnell.
Unterstützt Sie auch beim räumen,
Sie müssen davon nicht nur träumen.



Rolf Stelzle
Der Malermeister

Zauberei mit Form und Farbe

Rolf Stelzle GmbH
Lange Äcker 15
71522 Backnang
Tel. 07191/82467

Ihre moderne Apotheke vor Ort: Nah und digital

- Täglicher Botendienst
- Online-Vorbestellung über unsere Homepage
- E-Rezept

Die seniorenfreundliche Apotheke

Naturheilkunde
Homöopathie
Orthomolekulare Medizin
Aromatherapie

IRIS LÜDECKE

APOTHEKE AM OBSTMARKT

Backnang · Dilleniustr. 9 · Tel.: (07191)64844 · www.apothekeamobstmarkt.de

Gutschein
20% BAUSTELLEN-RABATT*
für ein Lieblingsprodukt im August 2021

Gutschein
20% BAUSTELLEN-RABATT*
für ein Lieblingsprodukt im September 2021

Gutschein
20% BAUSTELLEN-RABATT*
für ein Lieblingsprodukt im Oktober 2021

*Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. Gilt nicht für verschreibungspflichtige Arzneimittel. Einfach ausschneiden und einlösen!

Ihr Partner für Wärme und Wasser seit 1965

Geschulter ServicePlus-Fachbetrieb

Altersgerechtes Wohnen







WIR PLANEN UND ARBEITEN PRAXISGERECHT

Immer mit dem Blick auf das Machbare – Bad und Heizung heißt für uns aber nicht nur »umsetzen« und »bauen«, sondern auch Lebensgefühl schaffen und eine Wohlfühl-Atmosphäre erzeugen ...



Ihr Bad Ihre Heizung Ihr Fläschner

Stuttgarter Str. 66
71554 Weissach im Tal
Telefon 07191 3533 - 0
Fax: 07191 3533 - 30
www.lutz-shk.de | info@lutz-shk.de

Jana Engelmann sieht sich als moderne Gesellschafterin für Senioren

„Der gute Draht zu älteren Menschen, gepaart mit viel Lebenserfahrung, begleiteten mich während meiner gesamten beruflichen Laufbahn in der Hotellerie und dem Eventbereich. Durch meine zweijährige ehrenamtliche Tätigkeit beim Begleitmobil für Senioren der Stadt Schorndorf hat sich der Wunsch verstärkt, das soziale Engagement mit einer neuen beruflichen Tätigkeit zu verbinden, ohne in der klassischen Pflege tätig zu sein.“ So beschreibt Jana Engelmann ihre Motivation, sich um ältere Menschen zu kümmern. Und zwar nicht einfach nur in einem eng getakteten Zeitplan, wie es heutzutage leider oft bei Pflege- oder Besuchsdiensten vorkommt. Nein, sie möchte sich richtig Zeit nehmen für ihre Senioren.

Die Idee, sich zur Seniorenassistentin fortzubilden, bewegte sie schon lange. Seit dem 1. März dieses Jahres nun bietet sie ihre Hilfe und Unterstützung für Senioren an. Wobei es nicht um Hilfsangebote im klassischen Sinne geht, wie beispielsweise Haushaltsdienste oder Botengänge. Nein, es geht vielmehr darum, dem älteren Menschen Gesellschaft zu leisten. Sich ihre oder seine Sorgen und Geschichten anzuhören, miteinander zu reden, etwas gemeinsam zu unternehmen, sie raus aus den eigenen vier Wänden zu locken, Lebensfreude zurückzubringen. Das nostalgische Wort „Gesellschafterin“ gefällt Jana Engelmann daher recht gut, um ihre Tätigkeit zu beschreiben.

Eines ihrer Spezialgebiete ist die Biographiearbeit. „Ich denke, es ist für die Senioren sehr wichtig, über ihr Leben zu erzählen“, ist ihre Beobachtung. „Ich habe größte Achtung davor, was sie in ihrem Leben schon so alles geleistet haben.“ Den Menschen, mit denen sie zu tun hat, mit Respekt zu begegnen, das ist für Engelmann ganz essentiell. Sich die Zeit zu nehmen und als



Bezugsperson dazusein, sie zu begleiten, eine verlässliche Größe, ein Fixpunkt in der Woche zu sein, das macht die Bedeutung der Seniorenassistentin aus. Und das ist nicht nur ihr Eindruck. Eine Dame mache sich extra chic, wenn der gemeinsame Termin ansteht. Das gemeinsame Anschauen von Fotoalben, Spaziergänge oder ein Besuch bei der Eisdielen, Jana Engelmann lässt sich voll und ganz auf die Wünsche und Bedürfnisse der von ihr betreuten älteren Menschen ein. Und das mit viel Freude und Herzenswärme.

Für manchen ist auch ein kleiner Stupser notwendig, um etwas mehr am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Sich aufzuraffen, um einen Spaziergang oder Ausflug zu machen beispielsweise. „Dann sitzen wir gemeinsam auf einer Bank und bilden Sätze aus den Autokennzeichen“, sagt Jana Engelmann. Ein wenig Gehirnjogging hier, etwas Bewegung da – allein würden das viele Senioren nicht mehr machen. „Es kommt so viel zurück“, hat Engelmann erfahren.

Durch ihre ehrenamtliche Arbeit hatte sie erlebt, wie groß der Bedarf, vor allem bei alleinstehenden älteren Menschen, nach Ansprache, nach Zuspruch, nach

kleineren Hilfsdiensten ist, was jedoch aus verschiedenen Gründen im Rahmen einer organisierten Betreuung nicht geleistet werden kann. Viele Senioren, die sie kennengelernt hat, sind zudem kinderlos oder die Angehörigen wohnen weit weg. Daher fehlen oft Ansprechpartner. Doch auch von Angehörigen sind mittlerweile Nachfragen an sie herangetragen worden: „Man wünscht sich, dass Vater oder Mutter noch andere Ansprechpersonen haben.“

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Seniorenassistenz ist, dass hier eine gewisse Konstanz gegeben ist. Für zahlreiche Senioren ist es wichtig, so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden zu bleiben. So mancher wird dabei von verschiedenen Pflege- oder Haushaltsdiensten unterstützt, was jedoch nicht selten von wechselnden Personen ausgeführt wird. Die Gesellschafterin jedoch bleibt.

Jana Engelmann ist nach dem Plöner Modell zertifiziert, das durch eine EU-Initiative entstanden ist. Die Ausbildung umfasst Themen wie Psychologie, Freizeitgestaltung, Biographiearbeit, Umgang mit Trauer und Verlusten sowie Basiswissen in Rechtsfragen und Pflege, Gesundheit und Fitness im Alter, Begleitung und Kommunikation und vieles mehr. Zudem ist sie Mitglied in der Bundesvereinigung der Senioren-Assistenten Deutschland e.V. „Wir verpflichten uns durch die Mitgliedschaft, dass wir die hohen Qualitäts- und Ethikstandards dieser Berufsausübung beibehalten und auch regelmäßig Fortbildungen durchführen“, erklärt Engelmann.

Mehr Informationen über die Arbeit von Jana Engelmann unter der Telefonnummer 07181-993569 und auf ihrer Homepage www.seniorenart.de. ● Simone Schneider-Seebeck

heil GmbH

Qualität vom Meisterbetrieb seit über 80 Jahren

71672 Marbach
Rielingshäuser Str. 39
Tel. 0 71 44/84 30 20

Parkett - Fußbodentechnik
Renovierung
Sonnenschutz
Innenausstattung

Besuchen Sie unsere große Ausstellung!

www.parkett-heil.de

- Parkett
- Teppich
- Kork
- Vinyl
- Linoleum
- Laminat
- Markisen
- Gardinen

Foto: Haco GmbH / JAB Ansbach

Hoflädle 

auf dem Paulinenhof

Bei uns gibt es beste Bio-Qualität 

- Eier
- Kartoffeln/Gemüse
- Frisches Brot
- Käse/ Milchprodukte
- Wurst
- Fleisch auf Bestellung
- Gemüseboxenlieferung
- Kamin- und Brennholz

Unsere Öffnungszeiten:
Dienstag + Freitag
9 bis 12 Uhr + 14 bis 18 Uhr

 Paulinenpflege Winnenden
Backnanger Werkstätten ■■■
Paulinenhof
Degenhofer Straße 101
71364 Winnenden-Hertmannsweiler
Telefon 07195 61200 - Fax 07195 9576854

www.phof.paulinenpflege.de

Rita Haushahn
Podologin

Arnoldgalerie
Karlstraße 13
73614 Schorndorf

Praxis für
Fußgesundheit

Heilpraktikerin
auf dem Gebiet der Podologie

Telefon 0 71 81 / 99 192-21
Fax 0 71 81 / 99 192-25
info@haushahn-podologie.de
www.haushahn-podologie.de

Geschichten vom Heiner

Heinz Klenk – ehemaliger Gemeinderat, stellvertretender Bürgermeister und Feuerwehrkommandant, Unterbrüden Original und Urgestein.

„Ha, des isch abr a Original“ – Immer seltener hört man heute diese Feststellung, denn in unserer auf Perfektion ausgerichteten Gesellschaft wird mehr auf Stromlinienförmigkeit, auf Funktionieren Wert gelegt. Früher gab es sie in jedem Ort, diese Originale, und sie schrieben Geschichte und Geschichten.

Gemeindereform 1971 oder „Verteilungspoker“

Heiner Klenk hat seine eigene Geschichte, wie es zum Zusammenschluss der damals vier eigenständigen Ortschaften zur Gemeinde Auenwald gekommen ist. Sicher ist nur, dass die Gemeinden nach allen Seiten taktiert haben, um für sich das Beste herauszuholen. So hatte Unterbrüden, bedingt durch die kirchliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Orientierung nach Unterweissach, eine starke Affinität in Richtung der neuen Gemeinde Weissach im Tal. Jedoch leitete die Geschicke in Unterweissach ein Bürgermeister, der es an Bürgernähe etwas vermissen ließ und der versuchte, die Nachbargemeinden unterzubuttern. Oberbrüden liebäugelte wohl zuerst mit Steinbach, stand jedoch isoliert da, als sich Steinbach für ein Zusammengehen mit Backnang entschied.

Ausschlaggebend für die Unterbrüden Kehrtwende war ein Brandfall, der sich vor der entscheidenden Sitzung der Gemeinderäte im „Löwen“ in Cottenweiler ereignete.

In Unterweissach brach im neuen Aussiedlerhof Ludwig Häusser am Ortsende oberhalb der Straße nach Unterbrüden ein Feuer aus. Frau Häusser war eine geborene Kugler aus Unterbrüden und ihre drei Brüder waren aktive Feuerwehrmänner bei der Freiwilligen Feuerwehr Unterbrüden. Die Frau rannte Hilfe rufend zur Straße hinunter und rief den vorbeikommenden Autofahrern zu, sie sollten die Feuerwehr in Unterbrüden alarmieren.

Heiner Klenk erinnert sich: „Ond i woiß des no, do isch Sonntich morgens a Auto vorgfahra, dr Fahrer hot d'Scheiba ronter kurbelt ond gschria: ‚Do onta brennt dr Aussiedlerhof!‘

Dass mir do alle nontergsaut send, war jo klar, wo doch die Irene Häusser von Unterbrida rausschtammt. Mir warat z'erscht amol drei Feuerwehrleut, wo nonter send. Mir hen d'Unterbrüden Feuerweh net alarmiert, weil des war domols a hoikls Gschäft. Dia betroffene Gemeindefeuerwehra hend nämlich gsait: ‚Des isch jo onser Feuer!‘, dia hend des net gern gseha, wenn do auswärtige Feuerwehrleut komma send. Mir sen also nonter ond hend dia Leitonga vom Bridabach nuff zom Aussiedlerhof helfa glegt ond hend dann au mit em Strahlrohr glöscht.

En dr Zwischzeit isch no ganz offiziell d'Unterbrüden Feuerweh mit am Tragkraftschpritzfahrzeug agrückt; do war a Spritza druff, wo mr Wasser mit hot asauga kenna, a TS 8 halt.“

Etwas unterhalb des Aussiedlerhofes befand sich eine kleine Senke, die gerade aufgefüllt werden sollte, und dahinter staute sich das Wasser. Die Unterbrüden wussten das, brachten dort die Tragkraftspritze in Position und bauten dann eine Leitung mit zwei B-Rohren auf. Unter Volllast konnte die Unterbrüden Feuerwehrguppe eine große Menge Wasser zum Brandherd befördern. Die Weissacher hingegen hatten große Probleme, genügend Wasser zu transportieren. Nach zwei Stunden spritzen unter Volllast, gab die Unterbrüden Tragkraftspritze ihren Geist auf. „... Des war an VW-Industriemotor, an dem isch dr Vrtoilerfenger platzt, weil er z'hoiß wora isch. Dr Schlichamaier Erich, der war KfZ-Mechaniker, hot glei drnoch guckt ond hot gmoint, dass mir do nemme weiterschpritzta



kennet. Abr des war net so schlemm, weil 's Fuier eh fascht glöscht war. Dia Reparatur von dera Tragkraftschpritzta hot sellichsmol scho 320 Mark koschtat. Oser Kommandant, dr Fritz Wurscht, hot zom Bürgermeischter Auktor gsait, dass des dia Gemeinde Unterweissach zahla miaßt, dia seiat doch versichert. Ond zudem hättet mir jo au 's maischte Wasser en des Brandobjekt nabrocht. Des jetzt wiedr hot abr dr Unterweissicher Kommandant ond dr Bürgermeischter Halter net so gern gseha, dass mir do 's maischte Wasser bewegt hend. Mr sott's net glauba, abr dia hend sich gweigert, dia Rechnungskoschta z'übernemma. Bei dr nechscha Feuerwehübong hot dr Bürgermeischter Auktor gsait, dass dia Unterweissicher nex zahlt hättet ond er dui Rechnong beglich häh. Mit dene Furzklemmer wellt er abr nex meh zom doa han. Des hot gseha ond war au dr eigentliche Grund, worum koine Unterbrüden Gemeinderät noch Cottawiler zu dera Sitzong wega dr Gemeindereform gang sen.“

Die Stimmung für eine Eingemeindung nach Unterweissach kippte und der damalige Bürgermeister der Gemeinde Lippoldsweiler, Walter Schmidt, roch Lunte, um das Blatt zu seinen Gunsten zu wenden. Er sagte sich: „... Wenn mir dia Unterbrüden ond Oberbrüden no drzua kriagat, no isch des wiedr a Einheit ond ko sich als zwoite Gemeinde em Tal etabliera. No hot'r sich abr schwer en's Zeug glegt, hot Kendergärta mit os baut ond isch no au em Mai 1971 für dr Karl Auktor en Unterbrida gewählt worda. Sein Dienscht en Unterbrida hot'r

gar net otretha miaßa, weil am 01.07.1971 d'Gemeinde Auawald, so wie se heut isch, zamma gfonda hot. Sechselberg hot au ronter wella zu Auawald, abr dr Bürgermeischter Sipple hat em Walter Schmidt was ghuaschtat ond hat gsait: ‚Althütte braucht au no was, weil ons isch Ebni durch d'Lappa ganga.‘

Ond so hend dia Bürgermeischter dia Gemeinda em Weissicher Tal onteranander vrtoilt.“

Vor der ersten Auenwalder Gemeinderatswahl im Herbst 1971 bildeten alle in den Teilorten gewählten Gemeinderäte das Übergangsparlament. Das waren stolze 36 Gemeinderäte, die im Schulhaus und auch im Gemeinschaftsraum der neuen evangelischen Kirche in Unterbrüden zusammenkamen. Als der neue Auenwalder Gemeinderat gewählt war, fanden die Sitzungen im Gemeinschaftsraum des damals neuen Feuerwehrgerätehauses in Unterbrüden statt.

„... Des war onser Schmuckschtück domols. Bei oira von de erschte Sitzonga ischs om dr Haushaltsplonganga. Do hot doch dr Gemeinderat Herrmann aus Lippoldsweiler dui Verwaltung gfrogt, wie viel Sportplätz se des Jahr eisää wellat, weil se für 7500 Mark Sama en dr Haushalt eigstellt hättat.

Dr Bürgermeischtr Schmidt ond sei Kämmerer, dr Willy Krautter, send en sich ganga, bis zmol dr Willy Krautter laut nausglacht hot. Gleit hot er em Bürgermeischter was ens Ohr dieselt (geflüstert) ond no hot der au glacht. ‚Do wellat mir koine Schportplätz mit eisää, des ich dr Sama für d'künstliche Besamong!‘ Des Glächter, was jetzt losbrocha isch, kennat ihr eich beschtimmt vorschrella.“

● Werner Pabst

Gedichte von Heinz Häussermann

„Gucket ses mol a, ob mr do was draus macha ka aus dene Wisch!“ Mit diesen Worten betrat Heinz Häussermann im Jahr 1992 das Büro der Druckerei Schlichenmaier und legte dem Chef ein paar Bogen Papier auf den Tisch. Und - man konnte! Zahlreiche Bücher mit mal nachdenklichen, mal lustigen Gedichten, auf schwäbisch und auf hochdeutsch waren das Ergebnis dieser fruchtbaren Zusammenarbeit.

Fuffzig

*A halbs Johrhondert hat mr g'schafft,
hat sich omdoa, zammag'rafft,
oft hat oim dr Schädli brommt,
dass mr jo zu ebbes kommt.*

*Ebbes, des hoißt bei ons Schwoba,
en Doil von dem, was möglich isch,
drom deanse de mit Fuffzig loba,
solang bis glaubsch, dass d'jünger bisch.*

*Hasch de, wias's aussieht, ganz guat g'halda
doch wia de fühlisch, kommts au druff a
irgendwo hat's au scho Falda
sieht mr's net, no denk net dra.*

*Jetzt stosch mittadren em Leba,
au kloine Waila hats scho geba,
a Brilla brauchsch fürs Augalicht,
Ärger hat mr mit seim G'wicht,
mr braucht a größere Kragaweite,
au sonscht ziagt vieles sich en d'Breite.*

*Was send des bloß für blöde Schmerza,
i han doch nia was ghet am Herza.
Vielleicht wärs Zeit, damit a'zufanga,
au mol zom Doktor z'ganga.*

Seit unserer 40. Ausgabe haben wir Heinz Häussermanns Gedichte im jUHU veröffentlicht. Nachdem seine Frau Emma, mit der er über 70 Jahre verheiratet war, im März des vergangenen Jahres verstarb, folgte er ihr kurz darauf. Im Andenken an einen guten Freund und wortgewandten Dichter möchten wir Ihnen, unseren Leserinnen und Lesern, seine Zeilen auch weiterhin nicht vorenthalten:

*Trotzdem lass de net vr'drießa,
dai Leba richtig zu genießa.
Was dir em Alter stoht bevor,
des zeigt sich bald von Johr zu Johr.*

*Ond glaub net, dass es gäb me Ruah,
wenn's weiter goht, em Alter zua.
Hasch alles g'richtet, guat em Senkel,
do meldet sich dr erschte Enkel.
Wachsch morgens uff ond gucksch g'nau na,
liegt neba dir die Oma dra*

*Doch so Kender machet Freid,
wenn's au manchmol Ärger geit.
Dagsüber ziagsch se helfa groß,
zom Glück hasch's obeds wieder los,
no kasch du wieder ganz alloi
mit deiner Oma glücklich sei.*

*Wenn's Schicksal hat nex anders vor,
no goht's so über viele Johr.
Des isch, ond denk emmer dra,
s'Beschd, was dir passiera ka*

*Wir wünschet dir zum Jubeltag,
dass des für die so werda mag,
drom bleib xond ond fang glei a,
fang sofort s'nächste Jährle a.*

Aus „Gott erhalte des Neie ond des Alte“
erschiene im Verlag Schlichenmaier



Saiblings- und Forellenfilets in Walnussbutter gebraten mit „wilden“ Kartoffelchen und Kräuterquark

Zutaten für 4 Personen:

- 4 St. Saiblingsfilets mit Haut à 100g
- 4 St. Forellenfilets mit Haut à 100g
- 2 gehäufte El. grob gehackte Walnusskerne
- ¼ Pfd. Butter kleingewürfelt
- etwas Mehl
- 1 kg gut gewaschene neue Kartoffeln
- Salz Pfeffer etwas Kümmel
- etwas Öl
- 500 g Sahnequark
- Saft einer ½ Zitrone
- 1 El frisch gehackte Petersilie
- 1 El fein geschnittenen Schnittlauch
- 1 El frisch gehackter Dill
- Salz Pfeffer Muskat

Zubereitung

Die gut gewaschenen Kartoffelchen (die Schale wird mitverzehrt) mit etwas Kümmel in leicht gesalzenem Wasser etwa 30 Minuten garen. Abgießen und zugedeckt beiseitestellen. Während der Kochzeit den Kräuterquark zubereiten. Den Sahnequark mit Salz, Pfeffer, Muskat und Zitronensaft abschmecken und das zerleinerte Grünzeug einrühren. Fertig.

Die Saiblings- und Forellenfilets mit Salz und Pfeffer beidseits würzen und auf der Hautseite mehlen. In eine beschichtete Pfanne mit etwas Öl und wenig Hitze mit der Hautseite einlegen. Die Temperatur langsam steigern, bis es merklich brät. Diese Temperatur halten, bis man erkennt, dass die Filets garen. Dies ergibt eine knusprige Haut. Gleichzeitig die „jungen Wilden“ mit etwas Butter und sanfter Hitze

vorsichtig anbraten. Wer mag, gern mit etwas Kümmel. Nun den Fisch wenden, kurz weitergaren und auf warmen Tellern anrichten. Die Butter in die Pfanne geben und aufschäumen lassen. Jetzt die Walnusskerne einstreuen. Leicht bräunen lassen und über die angerichteten Fischfilets geben. Die wilden Kartoffelchen und den Kräuterquark separat anrichten und servieren. Dazu könnte ich mir gut einen trockenen Weißburgunder vom Weingut Seybold aus Lauffen am Neckar vorstellen.

Guten Appetit
wünscht
Hajo Haug



Gute Pflege

145 mal im Ländle
... und viermal ganz in Ihrer Nähe



■ Stiftungshof im Haubenwasen

73553 Alfdorf-Pfahlbronn · Haubenwasenhof 2

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Betreutes Seniorenwohnen
- Cafeteria

Tel. 07172 92717-0

*Ihre Ansprechpartnerin:
Annina Mödinger
Hausdirektorin*



■ Haus am Aspacher Tor

71522 Backnang · Friedrichstraße 26

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Betreutes Seniorenwohnen
- Seniorenmittagstisch
- Cafeteria

Tel. 07191 34101-0

*Ihre Ansprechpartnerin:
Christine Mohr
Hausdirektorin*



■ Spittler-Stift

73614 Schorndorf · Ebersbacher Weg 30

- Dauer-, Kurzzeit-, Tagespflege
- Beschützender Wohnbereich
- Seniorenmittagstisch
- Café am Teich

Tel. 07181 6004-0

*Ihre Ansprechpartnerin:
Michaela Salenbauch
Hausdirektorin*



■ Haus im Schelmenholz

71364 Winnenden · Forststraße 45

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Mobile Dienste
- Betreutes Seniorenwohnen
- Seniorenrestaurant

Tel. 07195 9150-0

*Ihr Ansprechpartner:
Kristina Baumstark
Hausdirektorin*

Sicherheit und Geborgenheit im Alter

...auch für Pflegekräfte & Alltagsbegleiter.
Wir bieten auch Praktikums- und Ausbildungsplätze an.

Bewerben Sie sich
jetzt bei uns!